



Fahne des Altpreußen-Vereins in Sterkrade / Ruhrgebiet (8.3)



Die Volksabstimmung am 11. Juli 1920 in
Ost- und Westpreußen

Herausgegeben von der Landsmannschaft Ostpreußen, Abt. Kultur

Inhalt

	Seite
1. Vorgeschichte der Abstimmung	4
2. Gründung und Tätigkeit deutscher Heimatverbände	8
3. Gründung und Tätigkeit polnischer Organisationen	15
4. Transport der Abstimmungsberechtigten/Seedienst Ostpreußen	28
5. Der Tag der Abstimmung	34
6. Ergebnis der Abstimmung	44
7. Gedenkstätten zur Abstimmung	48
8. Vereine heimattreuer Ost- und Westpreußen	53
9. Die Abstimmung in Philatelie und Numismatik	58
10. Literaturverzeichnis	64

Die Drucklegung dieser Publikation wurde gefördert aus WZVO-Mitteln durch die Stiftung Nordostdeutsches Kulturwerk für die Stiftung Ostpreußen.

Impressum:

Redaktion: Wolfgang Freyberg, Volker Schmidt
Texte und Übersetzungen: Stefan Berger
Fotos und grafische Gestaltung: Bernhard Denga
Druckerei: Braun & Elbel, Weißenburg, 1990

Umschlagseite: Abstimmungsgedenkstein in Marggrabowa (Treuburg)

Einführung

Mit diesem vorliegenden Arbeitsbrief „Die Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen am 11. Juli 1920“ wird die umfangreiche Reihe solcher Hefte der Landsmannschaft Ostpreußen zur Erstinformation um ein weiteres ergänzt.

Dieses Heft dient darüber hinaus als Katalog einer gleichnamigen Wanderausstellung der Kulturabteilung der Landsmannschaft Ostpreußen. Dem interessierten Leser werden alle Texte, eine Beschreibung der Exponate sowie eine Vielzahl von Abbildungen an die Hand gegeben, um in der Ausstellung zu den Objekten leichten Zugang zu finden, aber mehr noch, um ein quellenkritisches Nacharbeiten von Gesehenem zu ermöglichen.

Die Bedeutung der Volksabstimmung 1920 besonders für die Geschichte Ostpreußens ist unbestritten und soll auf diesem Wege wieder stärker ins Bewußtsein rücken, denn hier wird an einem frühen Beispiel eine politisch und verwaltungstechnisch gelöste Durchsetzung der Selbstbestimmung der Völker vorgeführt.

Gerade an diesem Beispiel wird die wesentliche Rolle des Prinzips der Selbstbestimmung der Völker für die friedliche Lösung von territorialen Streitfragen deutlich.

Es kann nicht Aufgabe und darf nicht Ziel eines solchen Arbeitsheftes sein, historisch zu generalisieren. Daher bleibt diese Darstellung gewollt oft eng am Dokument selbst, wo es den Betrachter reizt, Analogien zu suchen.

Bei der Erarbeitung standen das Bemühen um Ausgewogenheit in der Darstellung und die Nennung von exakten Zahlen, Daten und quellenbelegten Informationen im Mittelpunkt.

Die Gewichtung der vorgelegten Quellen soll dem Leser vorbehalten sein. In diesem Sinne ist es ein echtes Arbeitsheft.

Die Zusammenstellung des Materials machten erst private und öffentliche Leihgeber möglich, die an den gegebenen Stellen genannt sind. Dafür sagen wir ihnen Dank.

Diesem Heft wird eine kritische Lektüre gewünscht. Für Hinweise aller Art ist der Herausgeber dankbar.

Hamburg, im Dezember 1990

V. Schmidt
W. Freyberg

1. Vorgeschichte der Abstimmung

Durch den für das Deutsche Reich und seine Verbündeten unglücklichen Ausgang des Ersten Weltkrieges kam es zu erheblichen Gebietsabtretungen ohne Rücksichtnahme auf die Wünsche der jeweiligen Bevölkerung sowie in einigen umstrittenen Grenzregionen zu Abstimmungen über die künftige staatliche Zugehörigkeit.

Näheres regelte der sogenannte Versailler Vertrag, auch als „Versailler Diktat“ bezeichnet, da die deutsche Regierung zur Unterzeichnung gezwungen war, wollte sie nicht einen neuen Krieg in Kauf nehmen.

Der Versailler Vertrag, unterzeichnet am 28. 6. 1919, enthielt u. a. folgende Bestimmungen:

Abschnitt IX, Art. 94

„In der Zone zwischen der Südgrenze Ostpreußens, wie sie in Artikel 28 Teil II des gegenwärtigen Vertrages (Deutschlands Grenzen) bezeichnet ist, und der nachstehend beschriebenen Linie werden die Einwohner berufen, im Wege der Abstimmung zu erklären, welchem Staate sie angeschlossen zu werden wünschen:

West- und Nordgrenze des Regierungsbezirks Allenstein bis zu ihrem Zusammentreffen mit der Grenzlinie zwischen den Kreisen Oletzko und Angerburg; von dort Nordgrenze des Kreises Oletzko bis zu ihrem Zusammentreffen mit der alten Grenze Ostpreußens.“

Art. 95

„Stimmberechtigt ist jede Person, ohne Unterschied des Geschlechts, die den nachstehenden Bedingungen genügt:

- a) Sie muß bei Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages das 20. Lebensjahr vollendet haben;
- b) sie muß in der Zone, in der die Volksabstimmung stattfindet, geboren sein oder seit einem von dem Ausschuß festzusetzenden Zeitpunkt dort ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt gehabt haben.

Jeder stimmt in der Gemeinde ab, wo er seinen Wohnsitz hat, oder, wenn er keinen Wohnsitz oder Aufenthalt in der Zone besitzt, in der Gemeinde, in welcher er geboren ist.

Die alliierten und assoziierten Hauptmächte setzen alsdann die Grenze zwischen Ostpreußen und Polen in dieser Gegend fest.

Demzufolge wurden die Abstimmungsberechtigten in drei Gruppen eingeteilt:

- Liste 1 – Personen, die im Abstimmungsgebiet geboren sind und hier ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben
- Liste 2 – Personen, die im Abstimmungsgebiet geboren sind, aber hier keinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben
- Liste 3 – Personen, die, ohne im Abstimmungsgebiet geboren zu sein, hier seit dem 1. 1. 1905 ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

Art. 96

In einer Zone, die die Kreise Stuhm und Rosenberg, den östlich der Nogat liegenden Teil des Kreises Marienburg und den östlich der Weichsel liegenden Teil des Kreises Marienwerder umfaßt, werden die Einwohner berufen, durch eine gemeindeweise Abstimmung kundzutun, ob sie wünschen, daß die verschiedenen in diesem Gebiete liegenden Gemeinden zu Polen oder zu Ostpreußen gehören sollen.

Im Versailler Vertrag, Abschnitt IX, Art. 95, ist im Hinblick auf die Anwesenheit militärischer Verbände und die Verwaltungshoheit ebenfalls festgelegt:

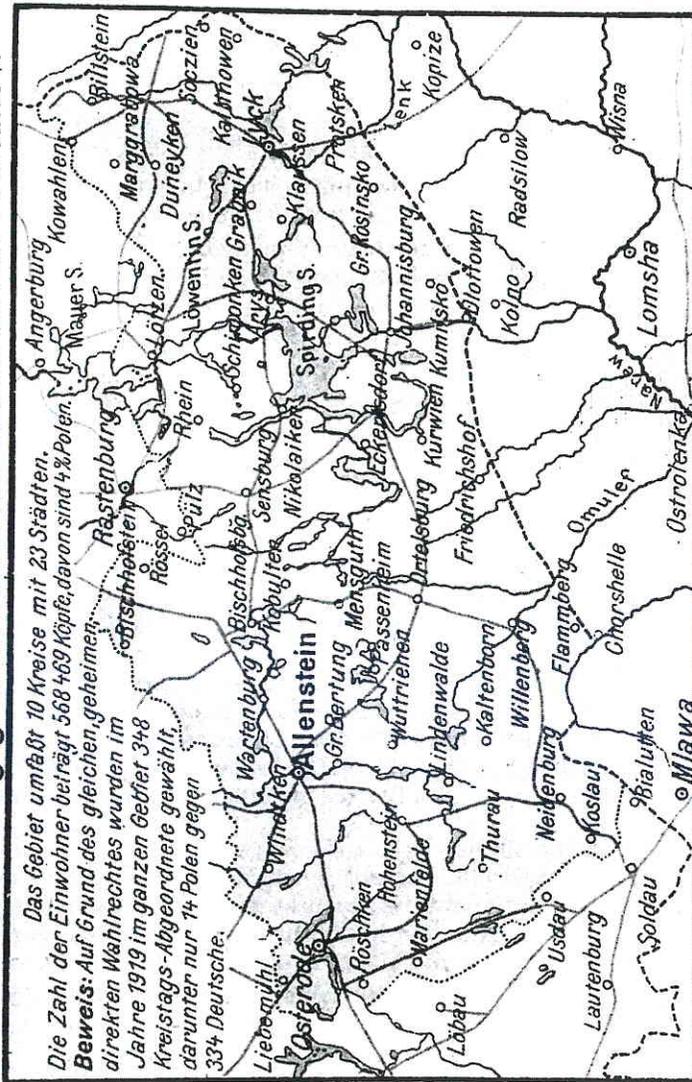
„Binnen längstens 14 Tagen nach Inkrafttreten des gegenwärtigen Vertrages haben die deutschen Truppen und Behörden das oben bezeichnete Gebiet zu verlassen. Bis zur Vollendung der Räumung haben sie sich jeder Erhebung von Geld- oder Naturalleistungen und jeder Maßnahme zu enthalten, wodurch die wirtschaftlichen Interessen des Landes beeinträchtigt werden könnten.

Mit Ablauf der vorerwähnten Frist wird die genannte Zone einem internationalen Ausschuß unterstellt, der aus 5 von den alliierten und assoziierten Hauptmächten ernannten Mitgliedern besteht. Dieser Ausschuß erhält allgemeine Verwaltungsbefugnis und hat insbesondere die Aufgabe, die Abstimmung in die Wege zu leiten und alle Maßnahmen zu treffen, die er zur Sicherung einer freien, unbeeinflussten und geheimen Stimmabgabe für erforderlich hält.

... Er kann ferner alle geeigneten Anforderungen treffen, um sich bei der Ausübung seines Amtes durch Hilfskräfte unterstützen zu lassen, die er selbst unter der örtlichen Bevölkerung auswählt. Seine Entscheidungen werden mit Stimmenmehrheit gefaßt.“

1.1 Ansichtspostkarte mit der Darstellung des Abstimmungsgebietes Allenstein, Berlin 1920, 9,1 x 13,5 cm (Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

Das Abstimmungsgebiet Allenstein (Masuren und Ermland).



Ansichtspostkarte mit der Darstellung des Abstimmungsgebietes Allenstein (1.1)



Verabschiedung der deutschen Garnison in Osterode am 5. Februar 1920 (aus: Der Kreis Osterode/Ostprien in Bildern, Leer 1984, S. 56; Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

2. Gründung und Tätigkeit deutscher Heimatverbände

Schon am 22. März 1919 wurde vom Superintendenten Paul Hensel aus Johannisburg zur Abwehr polnischer territorialer Wünsche die Gründung eines deutschen Masurenbundes angeregt.

Einige Tage darauf erfolgte in Allenstein die Gründung eines „Arbeitsausschusses Allenstein gegen die Polengefahr“, der später in „Bezirksstelle Allenstein des Ostdeutschen Heimatdienstes“ umbenannt wurde. Beide Vereinigungen wurden am 14. Juli 1919 zum „Masuren- und Ermländerbund“ zusammengeschlossen, dessen Leitung Max Worgitzki anvertraut wurde.

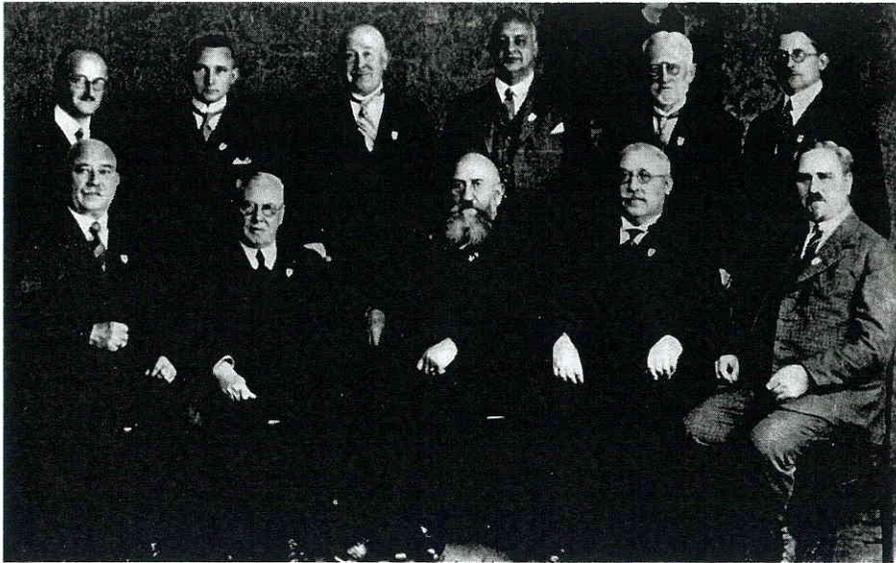
In kurzer Frist bildeten sich daraufhin in fast jedem Ort entsprechende Heimatvereine, deren Zahl im September 1919 schon auf 1 046 Ortsgruppen mit zusammen 206 313 Mitgliedern angestiegen war.

Max Worgitzki schuf sich zur publizistischen Unterstützung die „Ostdeutschen Nachrichten“, um so auch die abgelegensten Dörfer und Höfe zumindest schriftlich mit den Idealen und Vorstellungen des Masuren- und Ermländerbundes vertraut zu machen.

Durch intensive Tätigkeit gelang es, die Mitgliederzahl des Masuren- und Ermländerbundes bis zum Juni 1920 auf 225 000 Personen zu steigern. Diese Tatsache wurde von der Interalliierten Kommission ebenfalls zur Kenntnis genommen, wie die Reaktion auf verschiedene Proteste zeigte.

Auch in der westpreußischen Abstimmungszone wurden westpreußische Heimatvereine mit gleicher Zielsetzung gegründet, wobei die „Ostdeutschen Nachrichten“ ebenfalls als Informations- und Argumentationsvermittler eine wichtige Rolle übernahmen.

- 2.1 „Und das soll polnisch werden?“ Bebilderte Broschüre des Masuren- und Ermländerbundes, Allenstein.
Magdeburg 1920, 32 Seiten, 11,5 x 17,4 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 2.2 Informationsbroschüre des Masuren- und Ermländerbundes
16 Seiten, 18,4 x 12 cm
(Patenschaftsmuseum „Goldap in Ostpreußen“, Stade)
- 2.3 Auskunftsformular der Abteilung für Volksabstimmung, Carlshof bei Rastenburg. 3 Seiten, 28,2 x 21,3 cm
(Patenschaftsmuseum „Goldap in Ostpreußen“, Stade)
- 2.4 „Fröhliche Fahrt!“ Sonderheft zur Abstimmung, hrsg. vom Masuren- und Ermländerbund Allenstein.
Leipzig-Berlin, 16 Seiten, 31 x 23 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)
- 2.5 Satzung des Ostdeutschen Heimatdienstes Allenstein e. V.
Alenstein 1920, 6 Seiten, 20,9 x 13,9 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)
- 2.6 Handzettel der Abteilung für Volksabstimmung, Carlshof bei Rastenburg.
20,7 x 13,7 cm
(Patenschaftsmuseum „Goldap in Ostpreußen“, Stade)
- 2.7 Anmeldebestätigung zur Abstimmung, versandt vom Ostdeutschen Heimatdienst in Königsberg/Pr. 1920, 9,2 x 14 cm
(Patenschaftsmuseum „Goldap in Ostpreußen“, Stade)
- 2.8 Ostdeutsche Nachrichten, Nr. 79 vom 19. Juni 1920, Allenstein 1920,
4 Seiten, 47,5 x 31,5 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)
- 2.9 Postkarte zur Abstimmung, vertrieben durch den Ostdeutschen Heimatdienst, Abt. für Volksabstimmung in Westpreußen, Elbing.
Berlin 1920, 9,1 x 13,9 cm
(Gerhard Onasch, Solingen)



Die Mitglieder des „Ostdeutschen Heimatdienstes“ in Neidenburg (aus: *Der Kreis Neidenburg / Ostpreußen im Bild*, Bd. 1, Leer, S. 26; Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)



Die Abteilung für Volksabstimmung in Carlshof bei Rastenburg (aus: *Zur Erinnerung an den 11. Juli 1920*, herausgegeben vom Ostdeutschen Heimatdienst, Allenstein, S. 10; Kulturzentrum Ostpreußen)



Broschüre mit s/w-Abbildungen (2.1)



Informationsbroschüre über das Abstimmungsgebiet (2.2)

Landsleute!

Was steht für uns auf dem Spiele?

Der Friedensvertrag, den das deutsche Reich hat annehmen müssen, bestimmt, daß im Regierungsbezirk Allenstein und im Kreise Olszko (Regierungsbezirk Gumbinnen) eine Volksabstimmung stattfinden soll, die darüber entscheiden wird, ob Ermland und Masuren, das Land, in dem Euer Elternhaus stand, bei Deutschland bleiben, oder den Polen zufallen soll.

Das Recht der Abstimmung haben nicht nur die heute im Abstimmungsgebiet Wohnenden, sondern auch die im Abstimmungsgebiet Geborenen ohne Rücksicht darauf, wo sie augenblicklich leben.

Es ist nur eine Bedingung daran geknüpft: Ihr müßt Eure Stimme persönlich an Eurem Geburtsort abgeben. Das heißt, Ihr müßt zur Abstimmung dorthin reisen.

Ihr habt nicht nur das Recht, an der Volksabstimmung teilzunehmen, sondern die heilige Pflicht durch Eure Stimmabgabe Eure Heimat vor dem traurigen Los der Fremdherrschaft zu bewahren.

Eure Heimat ist altes deutsches Kulturland, von deutscher Kraft und deutschem Fleiß emporgebracht und durchdrungen von deutschem Geiste! Viel deutsches Blut ist noch eben im Weltkrieg um dies Land gestossen. Schmachvoll und treulos wäre es, es preiszugeben.

Bedenkt aber auch noch ein anderes. Unser Volk braucht Brot, Fleisch, Milch, Butter, Kartoffeln, Eier, Gemüse und Obst, das Abstimmungsgebiet aber ist ein landwirtschaftliches Ueberschußgebiet. Durch die Abtretung Pommerns und Westpreußens sind wir bereits weiter ertragreicher Landesteile beraubt; verlieren wir auch noch diese fruchtbaren Gebiete, so werden wir für alle Zukunft völlig abhängig von ausländischer Nahrungsmittelfuhr sein. Unsere wirtschaftliche Notlage wird sich bis zur Unerträglichkeit steigern. Unsere Steuern, die an sich wahrlich hoch genug sind, werden noch erhöht werden müssen, damit wir Lebensmittel vom Auslande kaufen können.

In dem Abstimmungsgebiet geht uns weiter wertvolles Siedlungsland verloren, das manchem Deutschen eine gesicherte Existenz gewährleistet hätte, der so gezwungen ist auszuwandern.

Die Erhaltung Ermlands und Masurens ist so für das ganze deutsche Reich von höchster Bedeutung, für die übrige Provinz Ostpreußen aber ist es noch mehr als das, ist es eine Lebensfrage.

Schon haben die Polen die Weichsel entlang den Riegel vorgeschoben, der Ostpreußen vom Reiche trennt. Gehen uns

Flugblatt der Abteilung Volksabstimmung in Carlshof bei Rastenburg (2.3)

man noch durch ungünstigen Ausfall der Abstimmung die südlichen Teile der Provinz verloren, so gleicht, was übrig bleibt von Ostpreußen, einer unbedeutenden Insel, die von allen Seiten vom fremden Volkstum umbrandet, zu klein um sich wirtschaftlich selbständig zu erhalten, früher oder später dem feindlichen Ansturm erliegen muß.

Das steht für uns auf dem Spiele, Landsleute!

Kommende Geschlechter werden Euch verachten, wenn Ihr die Bedeutung der Abstimmung verkennet, wenn Ihr aus kleintlichen Gründen veräußert von Eurem Stimmrecht Gebrauch zu machen!

Was von Euch erwartet wird, ist nicht viel! Füllt das Anmeldebeschreiben, das Ihr erhaltet, sorgfältig mit deutlicher Kintenschrift aus (keine Randbemerkungen machen) und sendet es umgehend an die Abteilung Volksabstimmung in Carlshof zurück! Lest mit Aufmerksamkeit das beiliegende Auskunftsbblatt!

Ver schafft Euch vom Standesamt oder Pfarramt die nötigen Papiere. Endlich tut noch ein Uebriges und besorgt Euch eine kleine Photographie, die sicherlich für einen Ausweis gebraucht wird.

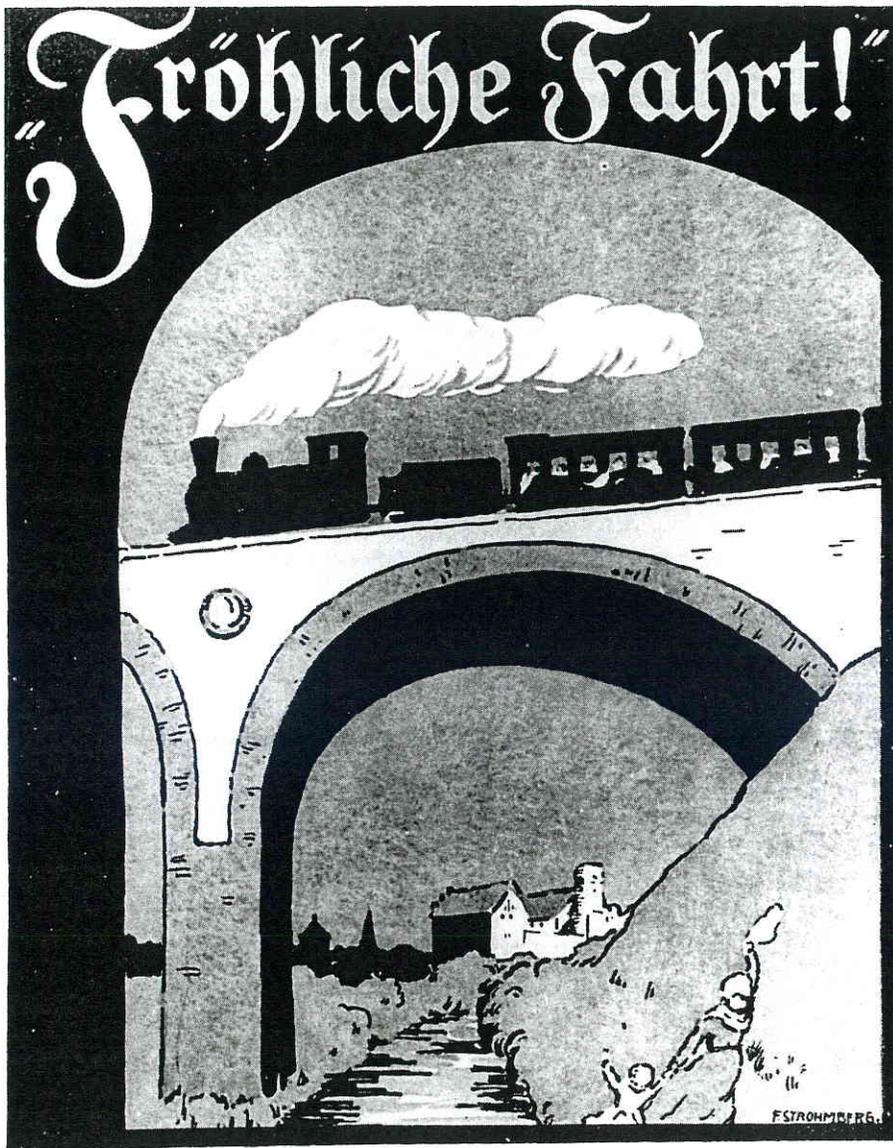
Habt Ihr noch ein besonderes Anliegen, so wendet Euch an die Arbeitsgemeinschaft (Arbeitsauschuß) für Volksabstimmung in Eurer Kreisstadt, oder wo die Adresse Euch nicht bekannt ist, schreibt an die Zweigstelle des Deutschen Schutzbundes (Königsberg i. Pr., Mitteltragheim 20) und kettet Euren Brief an diese Stelle weiterzugeben. Die Arbeitsgemeinschaften machen es sich zur Aufgabe, die Stimmberechtigten zu beraten und alle Hindernisse zu beseitigen, die ihrer Fahrt ins Abstimmungsgebiet etwa im Wege stehen.

Habt Ihr Euch ganz stimmfertig gemacht, so achtet in den Zeitungen auf die Veröffentlichungen über den Termin der Abstimmung und über die Einstellung von Sonderzügen, und dann: Fahrt hin, wo Eure Wiege stand und hebt die Hand: Wir stimmen deutsch das Land! (2. 6.)

Abteilung Volksabstimmung in Carlshof, Rastenburg Ostpr.

Zu beachten!

Das Anmeldebeschreiben muß auch von solchen Personen ausgefüllt werden, die sich bereits in Königsberg oder anderswo zur Abstimmung gemeldet haben. Dieses Anmeldebeschreiben bildet die Grundlage für die Eintragung in die Stimmliste und niemand kann von seinem Stimmrecht Gebrauch machen, der nicht das Anmeldebeschreiben ausgefüllt und der Abteilung Volksabstimmung zugesandt hat. Nur wer das vorliegende Formular bereits einmal erhalten und uns zugesandt hat, braucht es nicht ein zweites Mal auszufüllen. Solche Personen werden gebeten, das Anmeldebeschreiben einem anderen Stimmberechtigten weiterzugeben.



Sonderheft zur Abstimmung.

Herausgegeben vom Masuren- und Ermländerbund Allenstein.

Informations- und Propagandaschrift des Jahres 1920 (2.4)

3. Gründung und Tätigkeit polnischer Organisationen

Analog zu den deutschen heimattreuen Vereinigungen bildeten sich zur Vorbereitung auf die Abstimmung ebenfalls polnische Vereinigungen. So wurde schon im Juni 1919 in Warschau ein Masurisches Abstimmungskomitee (Mazurski Komitet Plebiscytowy) gebildet, an deren Spitze der General-Superintendent der Evangelischen Kirche augsburgischen Bekenntnisses in Polen, Julius Bursche, stand. Nach der Unterzeichnung des Versailler Vertrages kam noch ein Ermländisches Abstimmungskomitee (Warmiński Komitet Plebiscytowy) mit gleicher Zielsetzung hinzu. Beide Komitees erhielten gewisse Geldmittel von der polnischen Regierung und führten zunächst einmal Rednerschulungen für die künftig im Abstimmungsgebiet einzusetzenden Agitatoren durch. Diese wurden nach dem Eintreffen der Internationalen Kommission nach Ostpreußen geschickt, wo sie in Konkurrenz zum ebenfalls neugegründeten Masurischen Volksbund (Mazurski Związek Ludowy), entstanden in Warschau am 19. 11. 1919 als eher linke Gruppierung, ihre Tätigkeit aufnahmen.

Im unteren Weichselgebiet waren besonders die im Kreis Stuhm ansässigen polnischen Adelsfamilien Donimirski und Sierakowski für die polnische Seite tätig. So gründete und finanzierte Helena Sierakowska in ihrem Heimatkreis 15 polnische Kindergärten, in welche ca. 650 Kinder geschickt wurden. Auch 40 polnische Schulen entstanden, von denen sich 33 im Kreis Stuhm und 7 im Kreis Marienwerder befanden.

Der Aufbau einer eigenständigen paramilitärischen Truppe namens Masurischer Sicherheitsdienst (Mazurska Straż Bezpieczeństwa) scheiterte allerdings, da weder ausreichend ausgebildete Offiziere noch entsprechende Geldmittel zur Verfügung standen und auch die notwendige Geheimhaltung nicht durchgesetzt werden konnte.

Insgesamt waren die propagandistische Bemühungen der unterschiedlichen polnischen Vereinigungen nicht besonders erfolgreich, da zum einen das Deutschtum im Abstimmungsgebiet klar dominierte, zum anderen aber auch zur gleichen Zeit der junge polnische Staat mit der Sowjetunion in einen Krieg verwickelt war, der ein Fortbestehen der Republik Polen durchaus zweifelhaft erscheinen ließ.

- 3.1 Hymn warmiński (Ermländische Hymne in polnischer Sprache).
Photographie, 14 x 9 cm
(Kętrzyński-Forschungsinstitut, Allenstein)
- 3.2 Łączmy się! Ludu Warmiński nie śpij!
Polnisches Flugblatt, 1920, 30 x 22 cm
(Kętrzyński-Forschungsinstitut, Allenstein)
- 3.3 Obywatele!
Polnisches Flugblatt, Allenstein 1920, 31 x 21 cm
(Kętrzyński-Forschungsinstitut, Allenstein)
- 3.4 Do wszystkich mężów zaufania W. K. P.
Polnischer Fragebogen, Allenstein 1920, 32,9 x 20,9 cm
(Kętrzyński-Forschungsinstitut, Allenstein)
- 3.5 Das Deutschtum in Westpolen (Preußisch-Polen) seine Zahl, seine Gliederung, sein Stärkeverhältnis gegenüber Polen. Ein statistischer Beitrag zum deutsch-polnischen Problem von Liber. Poznań 1919, 95 Seiten mit Tabellen, 23 x 16 cm (Kętrzyński-Forschungsinstitut, Allenstein)



*Polnische Agitatoren aus dem Abstimmungsgebiet vor dem Tannenbergsdenkmal in Krakau. Photographie, 11 x 17 cm
(Kętrzyński-Forschungsinstitut, Allenstein)*

NA PLEBISCYT.



HYMN WARMIŃSKI

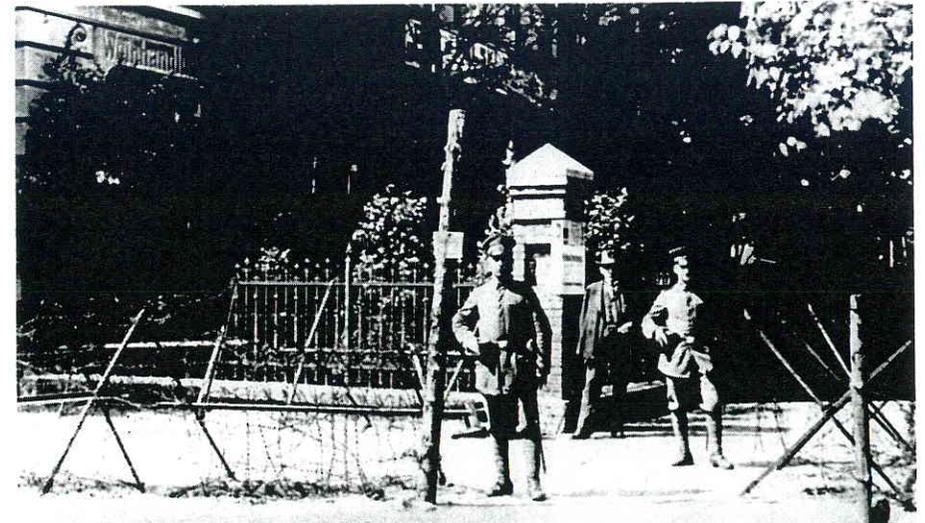
FELIKSA NOWOWIEJSKIEGO, rodaka z Warmji
Z uczuciem. (Słowa Marii Paruszewskiej.)



My Warmji wierne dzieci, Olsztyński zamek stary,
Kochamy ten nasz kraj, Krzyżactwa mieścic ród,
Po latach burz, zamieci Dziś polskie tam sztandary
Niech błysnie szczęścia raj! I odrodzenia cud.



Zusammenkunft des Ermländischen Volksrates / Warmińska Rada Ludowa. Photographie, 1920, 9 x 13,6 cm
(Kętrzyński-Forschungsinstitut, Allenstein)



Polnische Abstimmungspolizei vor dem Polnischen Haus / Dom Polski in Allenstein. Photographie, 11,5 x 17 cm
(Kętrzyński-Forschungsinstitut, Allenstein)

Text der polnischen „Hymne“ des Ermlandes (Übersetzung auf Seite 27) (3.1)

Łączmy się!

Zgoda buduje, — niezgoda rujnuje.

Jedność zwycięża — oddzielnosc przegrywa.

Dwóch zjednoczonych, zwycięży dziesięciu niezłączonych, jednego po drugim. Wrogów naszych garstka zorganizowana, bije masy nasze niezorganizowane. O tyle zwyciężymy, o ile się połączymy.

Ludu Warmiński nie śpij!

obudź się! niedaj się! połącz się! Siła po naszej stronie. Dlaczego jeszcze nie wierzysz?

Nie widzisz jeszcze, że Bóg wskrzesił Polskę a Niemców pokruszył?

Obudź wiarę w sercu swoim. Wiara niech będzie cementem nas wszystkich połączy i staniemy jak jeden mur, jak jeden mąż.

Nie czekajmy, aż przyjdą nas organizować drudzy. Niech Polska nas znajdzie przygotowanych.

Gdy będziemy przyłączeni do Polski, niech widzą bracia nasi z Warszawy, Poznania i Krakowa, że na Warmji lud nie spał, lecz pracował.

Niech każda wieś, każde miasto, każdy stan, cały lud polski na Warmji się zorganizuje.

Warmjacy organizujcie Towarzystwa Ludowe dla wszystkich bez różnicy, którzy chcą należeć do Polski. Organizujcie osobne Towarzystwa robotnicze, rolnicze, rzemieślnicze, kupieckie, urzędnicze, młodzieńców, matek, ojców, śpiewu, sportu itd.

Po wskazówki i statuta udajcie się do Rady Ludowej w Olsztynie — Ul. Dworcowa 1.

Niech żyje z kajdan wyzwolona Polska!

Laßt uns zusammenstehn!

Eintracht baut auf — Zwietracht zerstört.
Einigkeit siegt — Abgetrenntheit verliert.

Zwei miteinander Verbündete besiegen 10 Einzelkämpfer, einen nach dem anderen. Ein kleines organisiertes Häuflein unserer Feinde schlägt unsere unorganisierte Masse. Wir werden in dem Maß siegen, in dem wir uns zusammenschließen.

Ermländisches Volk, schlafe nicht!

Wache auf! Gib Dich nicht geschlagen! Schließe die Reihen! Die Kraft ist auf unserer Seite. Warum glaubst Du es noch nicht?

Siehst Du noch immer nicht, daß Gott Polen wiedererweckt und die Deutschen in alle Winde zerstreut hat?

Weck den Glauben in Deinem Herzen. Der Glaube soll der Zement sein, welcher uns alle verbindet, und dann stehen wir wie eine Mauer, wie ein Mann.

Wir warten nicht, bis andere kommen, uns zu organisieren. Polen soll uns vorbereitet finden.

Wenn wir an Polen angeschlossen werden, sollen unsere Brüder aus Warschau, Posen und Krakau sehen, daß das Volk im Ermland nicht schlief, sondern gearbeitet hat.

Möge jedes Dorf, jede Stadt, jeder Stand, das ganze polnische Volk im Ermland sich organisieren.

Ermländer, organisiert eine völkische Gemeinschaft für alle ohne Unterschied, die zu Polen gehören wollen. Organisiert eigenständige Vereinigungen für Arbeiter, Bauern, Handwerker, Kaufleute, Beamte, Jugendliche, Mütter, Väter, Sänger, Sportler usw.

In bezug auf Hinweise und Statute begehrt Euch zum

Volksrat in Allenstein,

Bahnhofstraße 1

Es lebe das aus den Fesseln befreite Polen!

Obywatele!

Niemcy w zbrojny sposób rozganiają nasze zebrania, bija i mordują naszych mówców i działaczy, nie mają poszanowania dla artystów od teatru, którzy nam chcieli przedstawić polskie sztuki teatralne i po polsku ze sceny do nas przemówić.

Nie mają nawet poszanowania dla kobiet polskiej, jako jał wspaniałym, wiadomo kobietom artystki od teatru nożami i kijami waleczyły.

Dziś banda Sackhauerów i innych przez Niemców opłacanych zbiorów napada na każdego który idzie do Was z polskim słowem, który Was chce zapoznać z Polską Wasza wielka i potężna ojczyzna.

Komisja Interalliance nie mogła nam do tego czasu zapewnić bezpieczeństwa.

W takich warunkach nie chcemy i nie możemy Was narazić na rozlew krwi, na bijatyki i prześladowanie ze strony Niemców.

Nie będziemy im też oddać: ta, która broni, która, oni wojują. My nie postawiamy żadnych bojówek przeciwko przez Niemców opłacanych bandom.

Prawo i sprawiedliwość jest po naszej stronie i prawem i sprawiedliwością zwyciężyc chcemy.

To też chwilowo nie zwołujemy żadnych zebrania aby nie dawać sposobności do kłótni i bijatyki.

Nie odwołujemy się jednocześnie do Rady Najwyższej Państwa Ententy, występując jej całą podłość i nieczystość postępowania i roboty Niemców.

Zadamy rozwiązania Siłach bezpieczeństwa, przysłania tutaj większej liczby wojsk Ententy i rozkwatowania ich po całym kraju.

Zadamy żeby Rada Najwyższa odłożyła termin głosowania.

Zadamy usunięcia landratów i wszystkich beamtrów którzy przeciwko nam nieprzyjacieł nie stepują i agituja na co im traktat Północny nie pozwala.

Władcy niemieckie pyjermali nam spokojna prace udziabiamajaca i słusznem jest, aby nam pozwolono odbywać utracony czas.

Trad: Kleinleiner Verlagsschalt.

Bürger!

Die Deutschen stören in pöbelhafter Weise unsere Versammlungen, schlagen und ermorden unsere Redner und Agitatoren, haben keine Achtung vor den Artisten des Theaters, die uns polnische Theaterstücke vorführen und von der Bühne her zu uns auf polnisch sprechen wollten.

Sogar vor polnischen Frauen haben sie keine Achtung, da sie, wie bekannt, die Theaterkünstlerinnen, ähnlich den übrigen, mit Messern und Stöcken verletzten.

Eine wilde Bande von Sackhauern und andere durch Deutsche bezahlte Gruppen fallen über jeden her, der zu Euch mit dem polnischen Wort kommt, der Euch mit Polen bekanntmachen möchte, Eurem großen und mächtigen Vaterland. Die Interalliierte Kommission konnte uns bis jetzt keine Sicherheit garantieren.

Unter diesen Bedingungen können und wollen wir Euch nicht den Gefahren des Blutvergießens, der Schlägereien und der Verfolgung von seiten der Deutschen aussetzen. Wir werden auch nicht mit den gleichen Waffen kämpfen, mit denen sie zu Felde ziehen. Wir werden uns in keine Händel mit durch Deutsche bezahlte Banden einlassen.

Das Recht und die Gerechtigkeit sind auf unserer Seite und durch das Recht und die Gerechtigkeit werden wir siegen. Deshalb werden wir auch vorübergehend keine Versammlungen einberufen, um keine Streitigkeiten und Schlägereien zu provozieren.

Aber gleichzeitig wenden wir uns an den Kontrollrat der Entente-Mächte, um ihm die ganze Gemeinheit und Bösartigkeit des Verhaltens und der Betätigung der Deutschen zu zeigen.

Wir verlangen die Auflösung der Sicherheitswehr, die Entsendung größerer Entente-Truppenkontingente nach hier und ihre Einquartierung in der gesamten Provinz.

Wir fordern vom Kontrollrat eine Verschiebung des Termins der Abstimmung. Wir fordern die Absetzung der Landräte und aller Beamten, welche in unfreundlicher Art uns gegenüber auftreten und agieren, was ihnen durch den Friedensvertrag nicht gestattet ist.

Deutsche Gewalttätigkeiten behinderten unsere ruhige Überzeugungsarbeit und daher ist es gerecht, daß es uns gestattet wird, die verlorene Zeit wiederzuerlangen.

Allenstein, den 15. Jan. 1920

№. dz. 265/20

Olsztyn, 15. stycznia 1920.

Do wszystkich mężów zaufania W. K. P.

Przewodniczący „Rada Ludowa” dostarczyć musi komisji plebiscytowej jak najwięcej materiału o nadużyciach Niemców i podać nazwiska tych urzędników, których usunięcia ludność polska stanowczo się domaga. — Prosimy o wypełnienie tego kwestionariusza i przesłanie go w 3 dniach do biura Rady Ludowej w Olsztynie (Bahnhofstr. 1).

Jan Bazinski

1. Jak się nazywa wasz wójt (Amtsvorsteher) i gdzie mieszka? *Stawigota w Stawigudzie*

2. Jak się wójt dotąd zachowywał wobec ludności polskiej? (Opisać przeszkody w urzędzeniu wieców i zgromadzeń, prześladowanie ludzi, nakładanie kar, aresztowania itp. nadużycia).
od 2 stycznia został urzędowo i jest po stronie niemieckiej.

3. Jak się nazywa sołtys (Gemeindevorsteher) i gdzie mieszka? Czy ludność z niego zadowolona?
*Joachim Nickelowski w Wimoju
ludność jest z niego zadowolona.*

4. Nauczyciele germanizatorzy. (Każdego działalność nam wrogą opisać. (Czy nauczyciel jest kierownikiem Einwohnerwehry, Heimatverein?) Czy był dzieci za polską mówią?)
*Emil Bäcker jest starszym nauczycielem niemieckim i zastępcą kierownika Heimatvereinu i był dzieckiem polskim i jego żona obawia się o niego i jego rodzinę. On sam nie mówi po polsku, ale jego żona i dzieci mówią po polsku. On jest w gminie oddawna; skąd przybył i jak się zachowuje wobec ludności polskiej?
*Emil Bäcker jest starszym nauczycielem niemieckim i zastępcą kierownika Heimatvereinu i był dzieckiem polskim i jego żona obawia się o niego i jego rodzinę. On sam nie mówi po polsku, ale jego żona i dzieci mówią po polsku. On jest w gminie oddawna; skąd przybył i jak się zachowuje wobec ludności polskiej?**

5. Inni urzędnicy (leśni, pocztowi, kolejowi) itd., którzy mają być usunięci. Co zawinił?
Jan Janowski, leśnik, i Szczech, pocztowy.

STACJA LUDOWA INSTYTUTU ZAGRODOWY
W OLSZTYNIE

An alle Vertrauensmänner des W.K.P.
(Warmiński Komitet Plebiscytowy = Ermländisches Abstimmungskomitee)

Der Kreis- „Rada Ludowa“ („Volksrat“) muß der Abstimmungskommission soviel Material über deutsche Übergriffe wie möglich zukommen lassen und die Namen derjenigen Beamten angeben, deren Ablösung die polnische Bevölkerung unbedingt verlangt. – Wir bitten um die Ausfüllung dieses Fragebogens und seine Rücksendung an das Büro des Volksrates in Allenstein (Bahnhofstr. 1) innerhalb von 3 Tagen.

Jan Bazinski [Pseudonym]

1. Wie heißt Euer Amtsvorsteher und wo wohnt er?
[Antwort:] Angrik in Stawiguda [Stabigotten]
2. Wie hat sich der Amtsvorsteher bisher gegenüber der polnischen Bevölkerung verhalten? (Beschreibung der Störungen während der Durchführung von Treffen und Versammlungen, der Verfolgung von Personen, der Verhängung von Strafen, der Inhaftierung u. a. Übergriffe).
[Antwort:] Seit dem 2. Januar führt er seine Amtsgeschäfte und steht auf der Seite der Deutschen.
3. Wie heißt der Gemeindevorsteher und wo wohnt er? Ist die Bevölkerung mit ihm zufrieden?
[Antwort:] Joachim Nickelowski in Wimoj [Wemitten / heute polnisch: Wymój], und die Bevölkerung ist mit ihm zufrieden.
4. Germanisierende Lehrer. (Beschreibung jeder uns feindlichen Betätigung. Ist der Lehrer Vorsitzender der Einwohnerwehr, des Heimatvereins? Schlug er Kinder, weil sie polnisch sprachen?)
[Antwort:] Emil Bäcker ist Oberlehrer, Vorsitzender und Gründer des Heimatvereins und schlug Kinder, die polnisch sprachen. Und er schlug ebenfalls meinen Sohn aus dem Grunde, daß ich ihm nicht erlaubt hatte, für ein deutsches Theaterstück zu üben und trat gegen die Towarzystwo ludowe [Völkische Gemeinschaft] feindselig auf. Der zweite, jüngere Lehrer, Pawel Warkowski, verhält sich nicht so und lehrt die Religion auf polnisch.

Polnischer Fragebogen (Übersetzung auf der gegenüberliegenden Seite) (3.4)

(5.) Gendarmen. (Name und Wohnort. Wie lange schon in der Gemeinde? Woher kamen sie und wie verhalten sie sich gegenüber der polnischen Bevölkerung?)
 [Antwort:] Der Gendarm Steinert in Stawiguda [Stabigotten] ist dort gute 4 Jahre. Er kam aus Deutschland und ist gegen die polnische Bevölkerung eingestellt, da er bei einer Versammlung der Towarzystwo ludowe nicht den Lärm des deutschen Chores beruhigen wollte, dessen Hauptantreiber Herr Lehrer Emil Bäcker aus Wimoj war.

(6.) Andere Beamte (Forst-, Post-, Bahnbeamte usw., welche abgelöst werden sollen. Wessen haben sie sich schuldig gemacht?)
 [Antwort:] Der Förster, Herr Klank, ein Deutscher; Krok und Liesek Bahnbeamte [. . . Rest unleserlich].

7. Eindeutschung in der Kirche. – [Antwort:] So ist es.

- a) Wo befindet sich der Pfarrsitz?
 [Antwort:] Griezliny [Grieslienen, Kirchdorf im Kreis Allenstein]
- b) Wie heißen die Geistlichen?
 [Antwort:] Rockel und Zimmermann
- c) Ist der Geistliche gerecht zu beiden Nationalitäten oder werden die Polen zurückgesetzt?
 [Antwort:] Der Geistliche Rockel ist gegen die Polen eingestellt und schalt meinen Nachbarn, daß er in die polnische Towarzystwo eingetreten ist.
- d) Gehören die Geistlichen zu feindlichen Organisationen oder reden sie auf Versammlungen für die deutsche Seite?
 [Antwort:] Zum Heimatverein.
- e) Wie ging die Germanisierung in der Kirche vor sich? (ausgerichtet nach polnischen Messen, Gesang und polnischen Predigten: wieviel gab es früher, wieviel gibt es heute – jeden wievielten Sonntag? Wie ist die Lehre hinsichtlich der Heiligen Sakramente?)
 [Antwort:] Jeden 4. Sonntag [früher]; von Zeit zu Zeit [jetzt]; und an jedem 2. Weihnachts-, Oster- und sonstigem Fest; Predigt und Gesang auf deutsch; die Lehre der Heiligen Sakramente wird auf deutsch erteilt, und dort, wo sie auf polnisch stattfand, dauerte sie nur kurz.

Achtung: Geistliche können nur durch den Päpstlichen Nuntius ihrer Verantwortung enthoben werden, daher bitten wir um eine wahrheitsgetreue Darstellung der Angelegenheit.

Die Richtigkeit der Angaben bestätigt
 Wimoj [Wemitten], den 17. Januar 1920
 (Unterschrift des Vertrauensmannes) Kantmann

— — —

Die im Text genannten Ortschaften stimmten folgendermaßen ab:

	deutsch	polnisch	
Stabigotten	380	100	(ca. 21 %)
Wemitten	60	120	(ca. 66 %)
Grieslienen	240	180	(ca. 43 %)

— — —

Übersetzung der polnischen „Hymne“ des Ermlandes
 Zur Abstimmung: Kreuzritterburg in Allenstein im Ermland

Ermländische Hymne

von Feliks Nowowiejski, Landsmann aus dem Ermland
 (Text von Maria Paruszewski)

Mit Gefühl.

- Oh Ermland, meine Liebe. Meine heimatliche Erde.
 Du hast mich in den Schlaf gewiegt, vor Liebe erzittert meine Brust.
 Als Verratene wurdest Du gefangen genommen, denn gierig war unser Feind.
 Der Unfreiheit strenge Fesseln zerbrach heute Gott selbst.
 Der Unfreiheit strenge Fesseln zerbrach heute Gott selbst.
- Wir sind des Ermlands treue Kinder,
 wir lieben dieses, unser Land,
 nach Jahren des Gewitters und des Schneesturmes
 möge des Paradieses Glück hervorblitzen!
- Das alte Allensteiner Schloß
 beherbergte der Kreuzritter Sippe,
 Heute (sehen wir) dort polnische Standarten
 und das Wunder der Wiedergeburt.

4. Transport der Abstimmungsberechtigten / Seedienst Ostpreußen

Durch den Artikel 95 des Versailler Vertrages durften auch diejenigen Ostpreußen an der Abstimmung teilnehmen, die aus verschiedenen Gründen (Arbeit, Heirat, Ausbildung usw.) nun im übrigen Reichsgebiet, d. h. überwiegend im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wohnten.

Von diesen Abstimmungsberechtigten, die in der Liste 2 eingetragen waren, gaben am 11. Juli 157 428 ihre Stimme ab. 86 637 Personen nutzten die kostenlosen Beförderungsmöglichkeiten des neugeschaffenen „Seedienstes Ostpreußen“, der am 29. Januar 1920 den Verkehr aufgenommen hatte.

Von den Häfen Swinemünde und Stolpmünde aus gelangten z. B. am 7. Juli 1920 ungefähr 13 500 Abstimmungsberechtigte auf 21 Schiffen nach Pillau, um von dort mit dem Zug in die Heimatorte weiterzureisen. Insgesamt wurden 29 Schiffe während des Abstimmungsverkehrs eingesetzt.

Die übrigen 70 791 Personen der Liste 2 erreichten das Abstimmungsgebiet auf dem Landwege, wobei auch hier viele Sonderzüge vom westlichen Reichsgebiet aus eingesetzt wurden, die für die Hinreise vom 29. Juni bis 10. Juli und für die Rückreise vom 12. Juli bis 21. Juli kursierten.

Viele Organisationen, wie das Deutsche Rote Kreuz, aber auch Schulen oder Privatpersonen mit patriotischer Einstellung halfen durch unterschiedlichste Tätigkeiten (kostenlose Essensausgabe, Musik, Blumenschmuck, kostenlose Beförderung mit Pferd und Wagen in den Heimatorten etc.) mit, die oft beschwerliche und lange Anreise zur Abstimmung sowohl zu ermöglichen als auch zu erleichtern.

Wenn man bedenkt, daß auf dem Land- wie dem Seewege ungefähr 37 % der Abstimmungsberechtigten in relativ geringer Zeit nach Ostpreußen kamen, so kann man in etwa den Wert dieser großartigen Beförderungsleistung ermes- sen.

4.1 Eisenbahnfahrchein in das Abstimmungsgebiet „Ostpreußen“

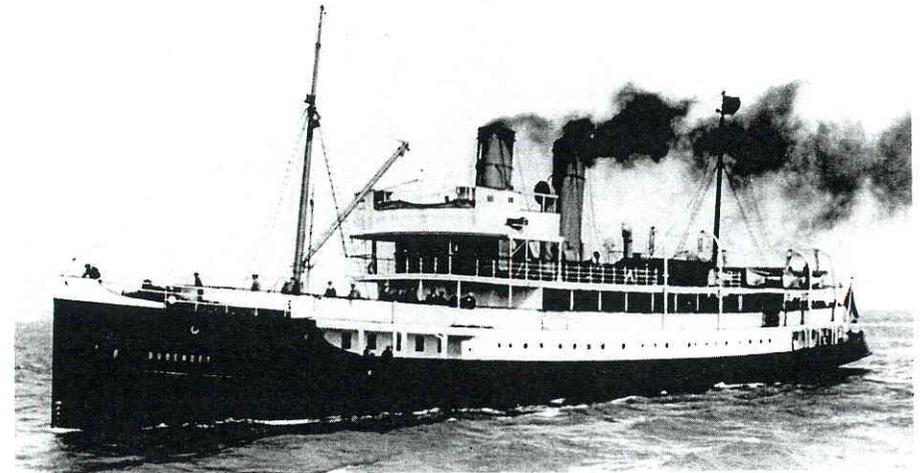
18 x 14 cm

(Patenschaftsmuseum „Goldap in Ostpreußen“, Stade)

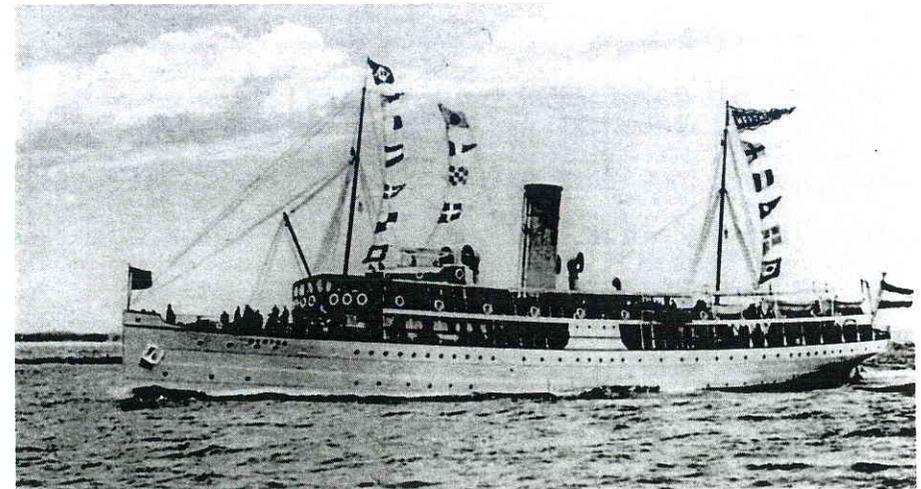
4.2 Sonderfahrplan für die An- und Abreise zur Abstimmung.

Faltblatt, 18 x 23,5 cm

(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)



Dampfer „Bubendey“ der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg; gebaut in den Stettiner Oderwerken, Indienstellung 1913, ab 1920 für den Seedienst Ostpreußen eingesetzt, abgebrochen 1986. Photographie, 12,6 x 17,8 cm (Sammlung Kapitän z. S. Kurt Gerdau, Hamburg; Hapag Lloyd AG)



Salonschnelldampfer „Hertha“ der Reederei Braeunlich aus Stettin; gebaut in den Stettiner Oderwerken, Indienstellung 1905, gesunken 1947. Ansichtspostkarte, gestempelt 1921, 9 x 14 cm (Gerhard Onasch, Solingen)

Eisenbahn-Fahrschein.

Stamm N.

V 04251

Vom 1. Januar 1914 bis zum 31. Dezember 1914. Die Fahrpreise sind in Reichsmark angegeben.

Der Fahrschein ist nur für die in der Fahrplan-Abteilung veröffentlichten Züge gültig. Die Fahrpreise sind in Reichsmark angegeben. Der Fahrschein ist nur für die in der Fahrplan-Abteilung veröffentlichten Züge gültig. Die Fahrpreise sind in Reichsmark angegeben.



Deutscher Schützenbund
für die Grenz- und Auslandsdeutschen.

Abstimmungsgebiet

Stamm E.

Nach besonderer Rückseite abzutrennen und dem Bestellenden auszufertigen

Bescheinigung.

Ich bestätige hiermit, dass Anna Maria
aus Waldheim Wohnort Waldheim
am 19 (Tag der Abstimmung)
in Waldheim Kreis Waldheim
Abstimmungsgebiet Waldheim anwesend war.

Anna Maria

Unterschrift und Stempel des Abstimmungs-
kommissionen oder des Gemeindevorstandes des
Abstimmungsgebietes

Eisenbahnfahrschein mit Anwesenheitsbescheinigung im Abstimmungsgebiet (4.1)

Zu beachten!

I. Für die Fahrkarte:

Enthält der Fahrschein nicht das Datum der Fahrkarte, sondern einen räumlichen Zuschlag, so bedeutet:

A von 29. Juni	G von 5. Juli
B " 30. "	H " 6. "
C " 1. Juli	I " 7. "
D " 2. "	K " 8. "
E " 3. "	L " 9. "
F " 4. "	M " 10. "

II. Für die Mitfahrkarte:

Die Berechnungen der Sonderzüge für die Mitfahrt nach den Stationen und Spartenburg (Bf) sind aus dem anhängenden Fahrplan zu entnehmen; der Tag, an welchem die Sonderzugfahrt angetreten ist, ist im Fahrschein eingetragen.

Enthält der Fahrschein nicht das Datum, sondern an Stelle des Datums einen lateinischen Buchstaben, so bedeutet:

O von 12. Juli	T von 17. Juli
P " 13. "	U " 18. "
Q " 14. "	V " 19. "
R " 15. "	W " 20. "
S " 16. "	X " 21. "

Alle die einjährige Sonderzugfahrt vom Abfahrtsort aus an erredien ist, ist ebenfalls aus dem Fahrplanblätter des Eisenbahndirektors zu entnehmen, die den Meilenstein während der Fahrt anzuzeigen sind.

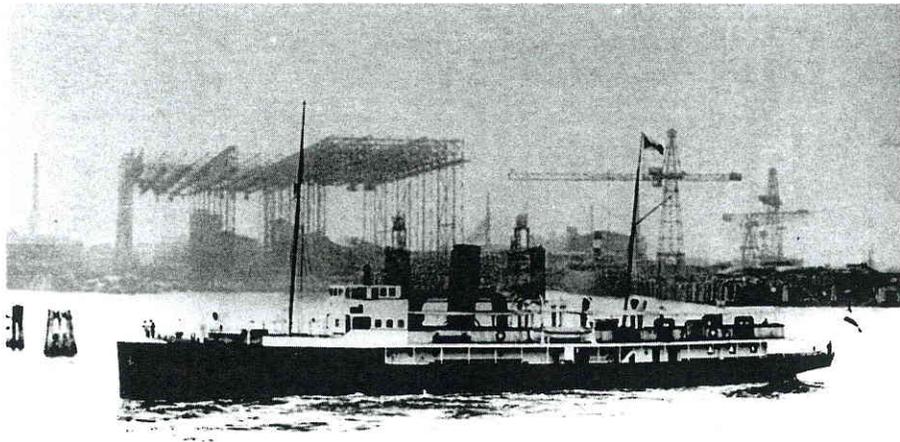
Fahrpläne der Landzüge: Marienburg (Westpr.)—Deutsch-Enlau—Korschen.

(Fortsetzung von Seite 21.)

I. Einfahrt:

Zug-Nr.	11	15	13	19	1	3	17	5	7	9
Marienburg (Westpr.) an	4 22	6 35	8 40	3 10	5 30	7 22	9 12	10 22	12 22	2 22
Deutsch-Enlau ab	5 22	7 05	9 10	3 50	6 22	7 22	10 22	11 22	1 22	3 22
Marienburg (Westpr.) an	5 42	7 20	9 25	4 05	6 42	8 12	10 22	11 22	1 22	3 42
Wieschen ab	5 22	7 22	9 37	4 17	6 27	8 22	10 22	12 22	1 22	3 22
Marienburg (Westpr.) an	6 06	7 46	9 51	4 31	6 41	8 22	10 22	12 22	1 22	4 22
Wieschen ab	6 16	7 56	10 01	4 41	6 51	8 22	10 22	12 22	1 22	4 16
Marienburg (Westpr.) an	6 27	8 07	10 12	4 52	7 22	8 22	11 22	12 22	2 22	4 27
Wieschen ab	6 38	8 12	10 17	4 57	7 22	8 22	11 22	12 22	2 22	4 38
Marienburg (Westpr.) an	6 48	8 28	10 33	5 13	7 22	8 22	11 22	1 22	2 22	4 48
Wieschen ab	7 01	8 41	10 46	5 26	7 22	8 22	11 22	1 22	2 22	5 01
Marienburg (Westpr.) an	7 12	8 52	10 57	5 37	7 47	8 47	11 22	1 22	2 22	5 12
Wieschen ab	7 25	9 05	11 10	5 50	8 22	9 22	12 22	1 22	2 22	5 25
Marienburg (Westpr.) an	7 35	9 11	11 16	6 06	8 22	10 22	12 22	1 22	2 22	5 35
Wieschen ab	8 01	10 41	12 41	7 22	9 42	11 22	1 22	2 22	3 22	7 01
Marienburg (Westpr.) an	9 16	10 56	12 56	7 41	9 22	11 41	1 22	2 22	3 22	7 16
Wieschen ab	9 31	11 11	1 11	7 52	10 22	11 22	1 22	2 22	3 22	7 31
Marienburg (Westpr.) an	9 33	11 13	1 13	7 52	10 22	11 22	1 22	2 22	3 22	7 33
Wieschen ab	9 47	11 27	1 27	8 12	10 22	12 22	2 22	3 22	4 22	7 47
Marienburg (Westpr.) an	10 07	11 42	1 37	8 22	10 22	12 22	2 22	3 22	4 22	8 07
Wieschen ab	10 19	11 59	1 54	8 22	10 22	12 22	2 22	3 22	4 22	8 19
Marienburg (Westpr.) an	10 33	12 13	2 08	8 22	11 22	12 22	2 22	3 22	4 22	8 33
Wieschen ab	10 46	12 26	2 20	8 22	11 22	1 22	2 22	3 22	4 22	8 46
Marienburg (Westpr.) an	11 08	12 48	2 42	9 22	11 22	1 22	2 22	3 22	4 22	9 08
Wieschen ab	11 22	1 2	3 12	10 22	12 22	2 22	3 22	4 22	5 22	9 22
Marienburg (Westpr.) an	11 55	1 35	3 29	10 22	12 22	2 22	3 22	4 22	5 22	9 55
Wieschen ab	12 07	1 47	3 41	10 22	12 22	2 22	3 22	4 22	5 22	10 07
Marienburg (Westpr.) an	12 22	2 02	3 56	10 22	1 22	2 22	3 22	4 22	5 22	10 22
Wieschen ab	12 33	2 13	4 07	10 22	1 22	2 22	3 22	4 22	5 22	10 33
Marienburg (Westpr.) an	12 38	2 18	4 12	11 22	1 22	2 22	3 22	4 22	5 22	10 38
Wieschen ab	12 53	2 33	4 27	11 22	1 22	2 22	3 22	4 22	5 22	10 53
Marienburg (Westpr.) an	1 10	2 50	4 44	11 22	1 22	2 22	3 22	4 22	5 22	11 10
Wieschen ab	1 13	2 53	4 47	11 22	1 22	2 22	3 22	4 22	5 22	11 13
Marienburg (Westpr.) an	1 28	3 08	5 02	11 22	1 22	2 22	3 22	4 22	5 22	11 28
Wieschen ab	1 38	3 18	5 12	11 22	1 22	2 22	3 22	4 22	5 22	11 38

Sonderfahrplan für die An- und Abreise zur Abstimmung (4.2)



Seebüderdampfer „Hörnum“ der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg; das erste Schiff des neugegründeten Seedienstes Ostpreußen, eingesetzt bei den Abstimmungsfahrten.

Photographie, 12,7 x 17,8 cm

(Sammlung Kapitän z. S. Kurt Gerdau, Hamburg; Hapag Lloyd AG)



Ostpreußen in Sicht. Abstimmungsberechtigte sind auf einem Schiff des „Seedienstes Ostpreußen“ unterwegs in die Heimat.

Photographie, 11,7 x 17,7 cm

(Sammlung Kapitän z. S. Kurt Gerdau, Hamburg)

Schiffspark des ostpreußischen Abstimmungsverkehrs

Nr.	Name	Heimathafen	Reeder	Personenfassung
1	Freia	Stettin	Braeunlich	526
2	Hertha	Stettin	Braeunlich	887
3	Odin	Stettin	Braeunlich	792
4	Prinzessin	Hamburg	Hamburg-Amerika-Linie	540
5	Heinrich			
6	Hörnum	Hamburg	Hamburg-Amerika-Linie	300
7	Helgoland	Hamburg	Hamburg-Amerika-Linie	300
8	Bubendey	Hamburg	Hamburg-Amerika-Linie	756
9	Vorwärts	Bremen	Norddeutscher Lloyd	1000
10	Grüßgott	Bremen	Norddeutscher Lloyd	1200
11	Najade	Bremen	Norddeutscher Lloyd	550
12	Nixe	Bremen	Norddeutscher Lloyd	500
13	Berlin	Swinemünde	Swinemünder D.-Sch.-Ges.	550
14	Regina	Stettin	Gribel	500
15	Prinz Albert	Kiel	Sartori u. Berger	600
16	Prinz Sigismund	Kiel	Sartori u. Berger	600
17	Prinz Waldemar	Kiel	Sartori u. Berger	600
18	Kronprinz	Rostock	Fischer u. Larson	250
19	Deutschland	Saßnitz	Deutsche Reichsbahn	1400
20	Preußen	Saßnitz	Deutsche Reichsbahn	1400
21	Mecklenburg	Warnemünde	Deutsche Reichsbahn	600
22	Dr. Ziegner-Gnüchtel	Wilhelmshaven	Magistrat Wilhelmshaven	140
23	Seelotse	Cuxhaven	Brunsbüttel-C'haven-Linie	250
24	Cressida		Ausland	700
25	Grenaa		Ausland	250
später traten hinzu:				
26	Cuxhaven	Hamburg	Hamb.-Stade-AltI.-Linie	450
27	Blankenese	Hamburg	Hamb.-Stade-AltI.-Linie unt.	200
28	Elbe	Hamburg	Hamb.-Stade-AltI.-Linie unt.	200
	Paul Beneke	Danzig	Akt.-Ges. Weichsel	650

(Aus: Das Ostpreußenblatt vom 7. August 1971, S. 14)

5. Der Tag der Abstimmung

Am Tage der Abstimmung herrschte schon am frühen Morgen im gesamten zur Stimmabgabe aufgerufenen Gebiet eine feierliche, ernste, aber auch zuversichtliche Stimmung. Straßen, Plätze und besonders die Stimmlokale waren mit Girlanden und schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückt.

Wenige Tage zuvor waren noch Handzettel mit speziellen „Verhaltensmaßnahmen für die Abstimmung“ verteilt worden, um etwaige Fälschungsversuche (z. B. durch falsche Stimmzettel), mit denen man rechnete, von vornherein zu unterbinden.

Viele Stimmberechtigte genügten ihrer patriotischen Pflicht schon in den Vormittagsstunden, um anschließend im Kreise der Familie und im Beisein von Freunden und Bekannten auf die Ergebnisse zu warten. Wenn auch der Verbleib des südlichen Ostpreußen beim Deutschen Reich aufgrund der Erfahrungen und Erlebnisse in der Vorbereitungsphase auf den 11. Juli von kaum jemandem in Zweifel gezogen wurde, war doch noch eine gewisse Spannung in der Bevölkerung vorhanden, was die genauen Ergebnisse betraf.

Als in den Abendstunden die ersten Ergebnisse kleinerer ausgewählter Wahlbezirke bekannt wurden, die sich natürlich in Windeseile verbreiteten, wobei auch die Tendenz schon absolut eindeutig war, erfaßte diejenigen, die davon erfuhren, ein gemeinschaftliches Hochgefühl, welches in dieser Art in der Geschichte der Provinz Ostpreußen einmalig war und blieb.

Überall fanden bis spät in die Nacht Fackelzüge und Aufmärsche statt, die die Ergebnisse der Abstimmung auch vor der anwesenden deutschen und internationalen Presse sichtbar dokumentierten.

5.1 Verhaltensmaßregeln für die Abstimmung (1.–17.) Allenstein.
Handzettel, 23,1 x 15,7 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)

5.2 Lies! Es ist wichtig! Handzettel, 21 x 15 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)

5.3 Ostpreußische Woche, Nr. 43 vom 22. Juli 1920,
Zeitschrift, Königsberg i. Pr., 31,5 x 23,5 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

5.4 Stimmzettel für Ostpreußen. 8 x 10 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen und Prussica-Sammlung Trunz,
Universitätsbibliothek Münster)

5.5 Stimmzettel für Polen. 8 x 9,7 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)

5.6 Kopie eines Stimmzettels und handschriftlicher Aufzeichnungen aus einem Wahllokal im südlichen Ostpreußen. 25,8 x 14,7 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

5.7 Ansichtspostkarte aus dem Abstimmungsgebiet Marienwerder vom 11. Juli 1920, gestempelt in Deutsch-Eylau. 9 x 13,5 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

Verhaltensmaßregeln für die Abstimmung.



(In den letzten Tagen vor der Abstimmung zu verteilen.)

1. Es muß jeder Stimmberechtigte am Abstimmungstage seine Stimme abgeben. Jede einzelne Stimme entscheidet mit über das Schicksal des ganzen Bezirks.
2. Geben die Polen die Losung „Stimmenthaltung“ aus, dann darf erst recht keine deutsche Stimme fehlen. Die überwältigende Zahl der deutschen Stimmen muß dann vor aller Welt beweisen, daß hier keine vergewaltigten Polen sein können, daß nur ein kleines Häuflein polnisch Gesinnter vorhanden sein kann.
3. Sorgt dafür, daß Eure Verwandten und Bekannten alle zur Abstimmung gehen.
4. Geht am Abstimmungstage so früh wie möglich zum Stimmlokal. Wer es irgend möglich machen kann, muß seine Stimme schon vormittags abgeben.
5. Der richtige Stimmzettel wird Euch durch unsere Vertrauensleute gegeben werden; er lautet: „Ostpreußen“ (Prusy wschodnie). Alle andern Stimmzettel weist zurück oder vernichtet sie.
6. Haltet Euch bei Abgabe des Stimmzettels und bei der ganzen Abstimmungshandlung an die umstehenden Vorschriften. Achtet auch darauf, daß keine Unregelmäßigkeiten bei der Abstimmung vorkommen; bemerkt Ihr welche, so erhebt sofort beim Wahlvorstand Einspruch.

(Abstimmungs-Vorschriften umseitig.)

Lies! es ist hochwichtig!

1. Dein Stimmzettel enthält die Worte:

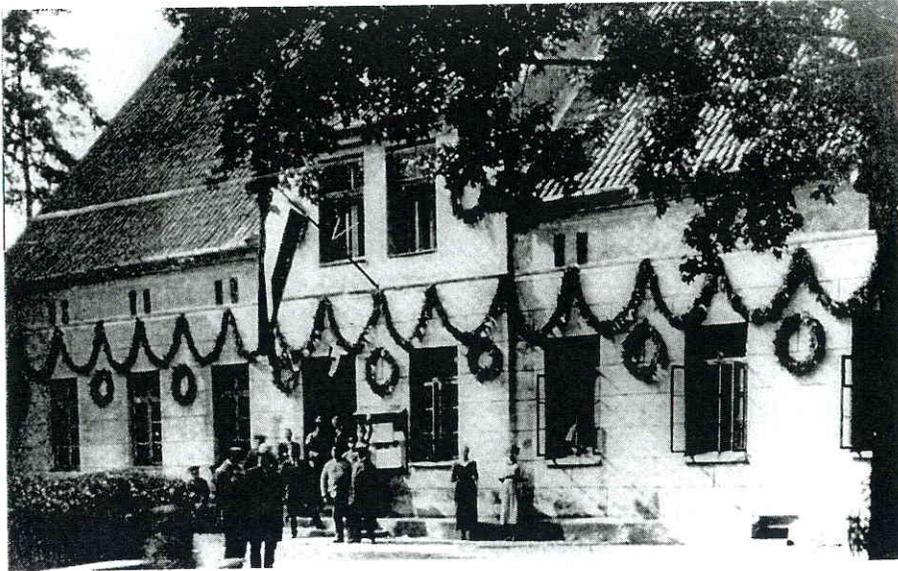
Ostpreußen
(Prusy wschodnie)

- Streiche nicht das Wort „Prusy wschodnie“ weg. Wenn Du es tust, ist Deine Stimme ungültig.
- A. Steht man Dir einen Stimmzettel, auf dem nur das Wort „Ostpreußen“ oder „Deutschland“ steht, so vernichte ihn. Dieser Stimmzettel ist ungültig!
 - B. Bei der Stimmabgabe achte auf folgendes:
 1. Streiche nichts auf dem Stimmzettel und setze nichts dazu.
 2. Kniffe den Zettel nicht, kennzeichne ihn auch sonst in keiner Weise.
 3. Sieh nach, ob der Umschlag, der Dir im Wahllokal ausgehändigt wird, leer ist.
 4. Steck den richtigen Stimmzettel in den Umschlag.
 5. Steck nicht mehrere Stimmzettel in den Umschlag, sonst sind alle Zettel ungültig.

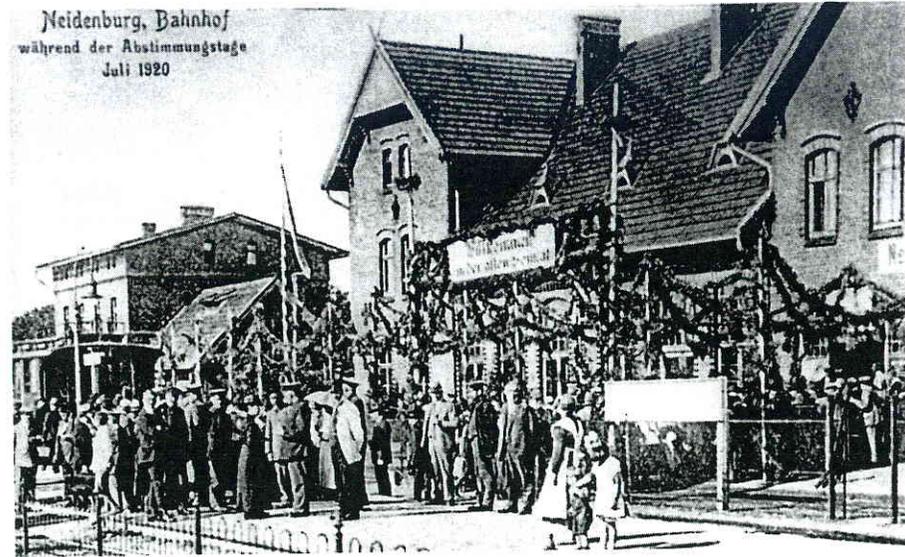
**Bewahre dies bis zum Tage der Abstimmung
bis zum 11. Juli,**

**lies es am 11. Juli morgens noch einmal!!
Sich alle Gedanken bei der Stimmabgabe zusammen!**

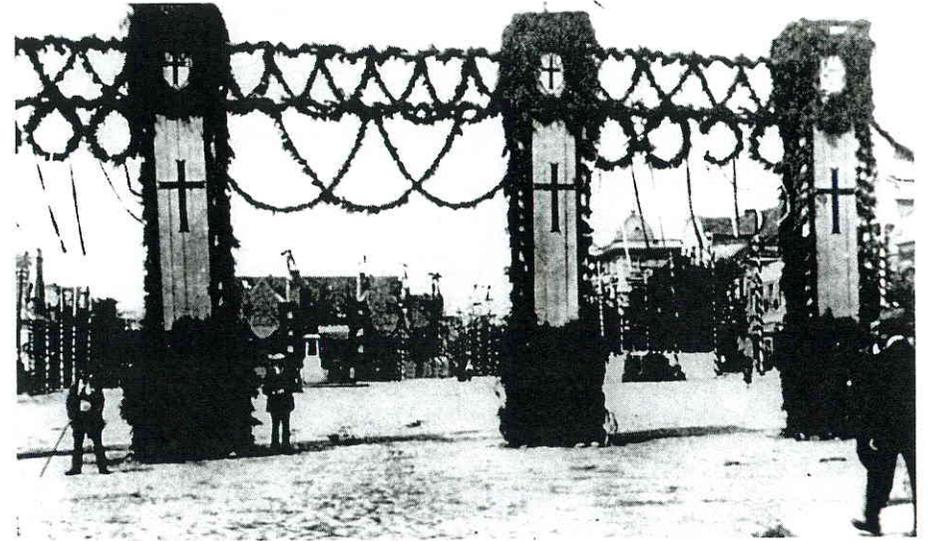
Es gilt Deine Heimat!



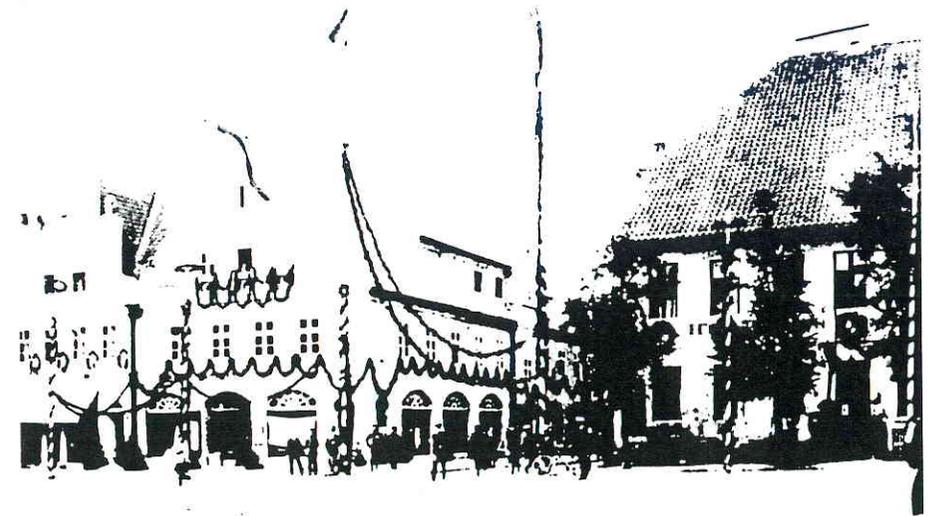
Das Rathaus in Treuburg, festlich geschmückt zum Abstimmungstag (aus: *Der Kreis Treuburg*, Lübeck 1971, S. 80/81; Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)



Am Neidenburger Bahnhof (aus: *Der Kreis Neidenburg / Ostpreußen im Bild*, Bd. 2, Leer 1986, S. 34; Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)



Ehrenpforte zur Abstimmung in Neidenburg (aus: *Der Kreis Neidenburg / Ostpreußen im Bild*, Bd. 1, Leer, S. 27; Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)



Der geschmückte Neidenburger Marktplatz in der Abstimmungswoche (aus: *Der Kreis Neidenburg / Ostpreußen im Bild*, Bd. 1, S. 27; Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

OSTPREUSSISCHE WOCHEN

Früher „KÖNIGSBERGER WOCHEN“. Königsberg i. Pr., Tragheimer Pulverstrasse 20
Mit den abwechselnden Beilagen „OSTDEUTSCHE FILM-RUNDSCHAU“ und „UNSER OSTPREUSSEN“
Bruttogpreis vierteljährlich durch die Geschäftsstelle 9,75, Anzeigenpreis: die 37 mm breite Nonpareilzeile 1, — M.
im Buchhandel 9,75 M. bei Abholung. Durch die Post: Reklamestelle, 14 mm br. 3,25 M. Rabatt nach festem Tarif.
9,75 M. bei Abholung, 9,50 M. vierteljährlich frei Haus. Erfüllungsort: Königsberg Pr. Posenstr. 1154
22. Juli 1920.



Der deutsche Tag in Bischofsburg. (10. Juli.)

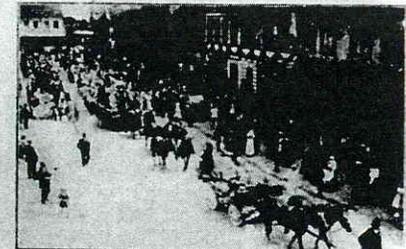
Reichstagsabgeordneter Herrmann Schulz-Gibing (Mehrheitslos.) auf der Rednertribüne.

Der deutsche Tag in Bischofsburg.

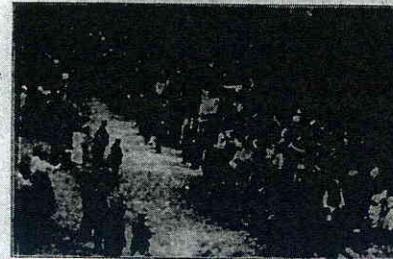
Mit Bildern von Galyphotograph Rablmann, Königsberg



Deutsche Erdweitzer im Umzuge.



Gefährliche Wagen im Umzuge.



Die Turner im Umzuge.



Die Abstimmungsberechtigten aus dem Meißel.

der Hoffnung auf fernere mächtigen
Freunde lebendes, größtmögli-
chsten Staatsbürgers, daß sich —
nachdem es ihm nach kaum mög-
lich geworden, festlagern die ersten
westlichen Demokratie von sich zu
geben — wird in Kriegsgefahrzeit
kurzt und heute nach einem laren
von Dolein bereits am Ende seiner
Möglichkeit und seiner Kraft steht,
auf der anderen Seite des ge-
schlossenen Deutschlands, das im
Laufe seiner Geschichte so oft Er-
ben seine unermesslichen Lebens-
kraft gegeben hat, sich Leben und
Schicksalisten sich immer wieder
emporzusetzen und aufzuwachen
verlangt, denn man alle können
kann, außer den Wägen an sein
Leben und seine Kraft und seine
Zweitschichtung und Zulein-
nähmigkeit für das Kultur-
den der Welt. Die geschichtlichen
Kernpunkte können seinen
Wortlaut anlassen, wie die Ange-
heitlich oder politisch zu be-
weisen war. Aber wie wird es
ingen, von dem Bürger, der sich aus allen Wägen Deutschlands
nach dem Osten in die Abstimmungsgebiete ergoß, zu behaupten, daß
die Stimme unserer Heimatgenossen nur die Stimme der Vernunft
war. . . daß nicht das Herz und das Blut sie herbeiführte, daß ihre
Stimme die Stimme des Gewissens und des Mutes war. Daß die
unabhängigen Wägen und Schwestern, die ihre eigene Heimat vielleicht
ein Westfälischer nicht mehr geben konnten, nicht kopfenden Bergens
zu und ritten, um ihre alte Heimat zu retten, für sie mit ihrem Herzen
und ihrer Stimme zu kämpfen? Was der Stimmung, die die ganzen



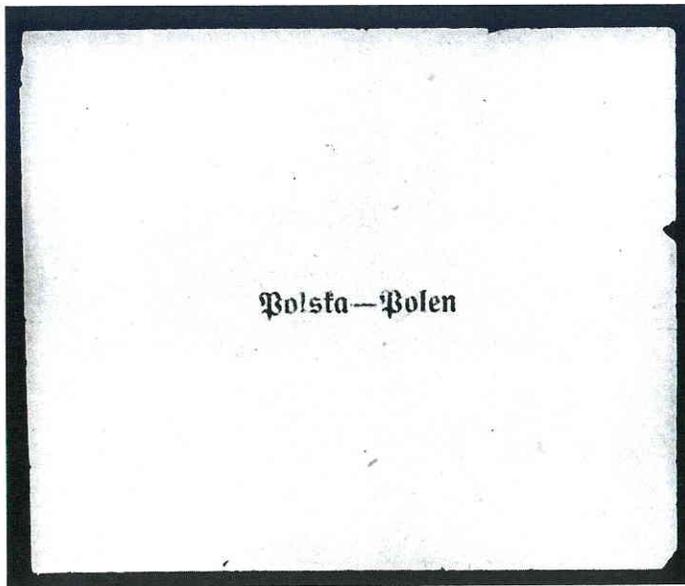
Am Wahltag.

Es hat sich die Wählervereine in Bischofsburg in Gruppen zu den Abstimmungsstellen.

Erboten vor der Entscheidung so
unselbständig in der Zeit lag . . .
und wußten, die kann die
Entscheidungszeit geben, fühlte
man die heilige Anwesenheit einer
über den Tag hinausgehenden
Anwesenheit, von aus leuchtenden
Augen leuchtenden Blick, was
eine große Aufgabe gestellt zu
sein, die Gedanken der Wes-
denung jedes Einzelnen, das
hier berufen war, Weltfrieden
zu erwecken, es sollte zu sein.
Die Rechte Stimmung, welche
Mittlerer Tage nach aus den
Bergen kamen, die ihren Schreie
und ihr Tränenblut für ihre
angestammte Heimat ablegten,
die sie nicht den ersten Stun-
den der schmerzlichen „Wahl-
kämpfe“, wie sie Wilhelm
Jordan nannte, überlassen woll-
ten. Die „Wahlkämpfe“ gegen
das Abstimmungsgebiet. Ein
Geschick! Diese Stimme, die
an dem Abstimmungsamt
von unten heransetzten und
von unten, von gewaltigen
Blick und kann nicht von der lebenden Wägen der Wägen
überlebt werden. Diese Stimme wird leben, solange eine Welt
leben wird. Von den uns aus allen Teilen der Abstimmungs-
gebiete in Ost- und Westpreußen zusammengekommenen Abstimmungs-
gebieten, die Ausdrücke von dem bewegten Leben und der
jubelnden Stimmung der Bevölkerung an dem Entscheidungstage
geben, stellen wir eine Reihe von Bildern aus Bischofsburg
beizugeben.



Stimmzettel für Ostpreußen (5.4)



Stimmzettel für Polen (5.5)

Ostpreußen
(Prusy Wschodnie)

Zur Abstimmung am 11 Juli 1920
 65 Wähler im Wahllokal 93 Personen
 47 Jaen gemäßl. 79 Passen 39 Anwesend.
 11 waren auswärts in Kolstein 15.8.19 gel.
 Linden 6. Hannover 12.1.62. gel.
 Hubschken Nr. Finckhausen
 3 Berlin
 8 Bismarck
 Weichmann
 im Garten
 Spandau
 Brandt überbeck 13.8.59. gel.
 Patschscholla 15.1.57. gel.
 Gerlach-Lesen
 Reimsdorf 11.9.52. gel.
 Puffelstein
 Glitzenstein
 Haschman
 Er. Kemnitz 6.1.45. gel.
 Pohlshof 12.11.42. gel.
 Brachmann
 Schwarzstein 28.1.68. gel.
 Oberhausen 6.3.56. gel.
 Berlin-München +++
 Gelschman
 Köckert
 Knechtel-Rachwitz

Wahllokal 12.70
 Tackenberg 21.8.66
 Kallertshof +++
 Meisner-Brickmann
 Tilsit.

Kopie eines Stimmzettels für Ostpreußen und handschriftlicher Notizen zur Abstimmung aus einem Wahllokal im südlichen Ostpreußen (5.6)

6. Ergebnis der Abstimmung

Das amtliche Ergebnis für das Abstimmungsgebiet Allenstein lautete nach den Angaben der Interalliierten Kommission:

Alenstein Stadt	16 742 deutsch	342 polnisch
Alenstein Land	31 486 deutsch	4 902 polnisch
Johannisburg	34 036 deutsch	14 polnisch
Neidenburg	22 233 deutsch	330 polnisch
Lötzen	29 378 deutsch	9 polnisch
Lyck	36 534 deutsch	44 polnisch
Ortelsburg	48 204 deutsch	511 polnisch
Osterode	46 385 deutsch	1 043 polnisch
Rössel	35 252 deutsch	758 polnisch
Sensburg	34 334 deutsch	25 polnisch
Oletzko	28 625 deutsch	2 polnisch

Von insgesamt 425 305 Abstimmungsberechtigten im südlichen Ostpreußen hatten 371 715 (87,4 %) ihre Stimme abgegeben.

Für einen Verbleib vom Deutschen Reich stimmten von diesen 363 209 Personen, also 97,48 %, für einen Anschluß an Polen 7 980 (2,52 %); ungültig waren 526 Stimmen.

Hinsichtlich des Abstimmungsgebietes Marienwerder lautete das Ergebnis:

Marienburg	17 805 deutsch	191 polnisch
Marienwerder	26 607 deutsch	1 779 polnisch
Rosenberg	33 498 deutsch	1 073 polnisch
Stuhm	19 984 deutsch	4 904 polnisch

Für einen Verbleib bei Ostpreußen bzw. beim Deutschen Reich votierten also hier 92,42 % und 7,58 % für Polen.

Nur die im Grenzgebiet zu Polen liegenden Dörfer Klein-Lobenstein, Klein-Nappern und Groschken (Abstimmungsgebiet Allenstein) bzw. Neu-Liebenau, Kramersdorf, Außendeich, Johannisdorf und Kleinfeld (Abstimmungsgebiet Marienwerder) wurden auf Anweisung des Obersten Alliierten Rates in Paris an Polen abgetreten.

6.1 Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers Fehrenbach zum Ergebnis der Abstimmung. 20 x 24,3 cm
(Stadtgemeinschaft Allenstein, Gelsenkirchen)

6.2 Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten Ebert zum Ergebnis der Abstimmung. 20 x 24,3 cm
(Stadtgemeinschaft Allenstein, Gelsenkirchen)

6.3 Lycker Zeitung, Allgemeiner Anzeiger für Masuren vom 13. Juli 1920, Lyck. 2 Seiten, 46,5 x 32,5 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

6.4 Sonderausgabe der Oletzkoer Zeitung vom 14. Juli 1920, Marggrabowa. 4 Seiten, 46,5 x 32 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

1085

Staatskommissar Freiherr von Gayl
altenstein

II 70

Telegraphie des Deutschen Reichs.

Reichskanzler Albrecht
Eingegangen
13. JUL 1920
Tgl.-Nr.

Wahrgenommen am 13. Juli 1920
um 16 Uhr 45 Min.
von Pöhlke
durch

Telegramm an s Berlin B + 78/77 129 S

die reichsregierung dankt der bevoölkerung des abstimmungsgebiets fuer ihr treues bekenntnis zum deutschen reich schulter an schulter wollen wir zusammen arbeiten . neberrmitteln wir bitte den dank allen denen , die ihre kraft fuer die gerechte sache eingesetzt haben , insbesondere dem ostdeutschen heimatdienst und den ihm angeschlossenen heimatvereinen des masuren - und ermlaenderbundes . nicht zuletzt auch ihnen selbst herzlichsten dank fuer ihre verantwortungsvolle arbeit . reichskanzler fehrenbach

Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers Fehrenbach (6.1)

021

an den herrn reichs - und staatskommissar
freiherrn von gayl altenstein
postpreussen -

II 70

Telegraphie des Deutschen Reichs.

Reichskanzler Albrecht
Eingegangen
12. JUL 1920
Tgl.-Nr.

Wahrgenommen am 3. Juli 1920
um 3 Uhr
von Pöhlke
durch

Telegramm an s Berlin B + 111/109 12/7 2,20 S

das ganze deutsche volk dankt von stolz auf das masuren - und ermlaenderland , in dem ein so gewaltiges bekenntnis zum festhalten des deutschen reichs am 11. juli abgegeben ist . ich bitte alle , jenen bewahrern des abstimmungsgebietes ostpreussen den dank des deutschen reichs und meinen dank zu uebermitteln . zu dem schoenen erfolge hat nicht zum mindesten ihre umsichtige vertretung der deutschen interessen , sowie die aufopferungsbereite taetigkeit des heimatdienstes , bezirkstelle altenstein und der angeschlossenen heimatvereine des masuren - und ermlaenderlandes , beigetragen . es ist mir ein beduerfnis , ihnen allen fuer ihre arbeit zum wohl des ganzen deutschen reichs meinen dank auszusprechen . reichspraesident ebert

Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten Ebert (6.2)

1917/17-6

Lycker Zeitung

Allgemeiner Anzeiger für Masuren
Verleger: Walter Lycker, Masurische Zeitungsgesellschaft, Masurische Zeitungsgesellschaft, Masurische Zeitungsgesellschaft
Redaktion: Masurische Zeitungsgesellschaft, Masurische Zeitungsgesellschaft, Masurische Zeitungsgesellschaft
Druck: Masurische Zeitungsgesellschaft, Masurische Zeitungsgesellschaft, Masurische Zeitungsgesellschaft

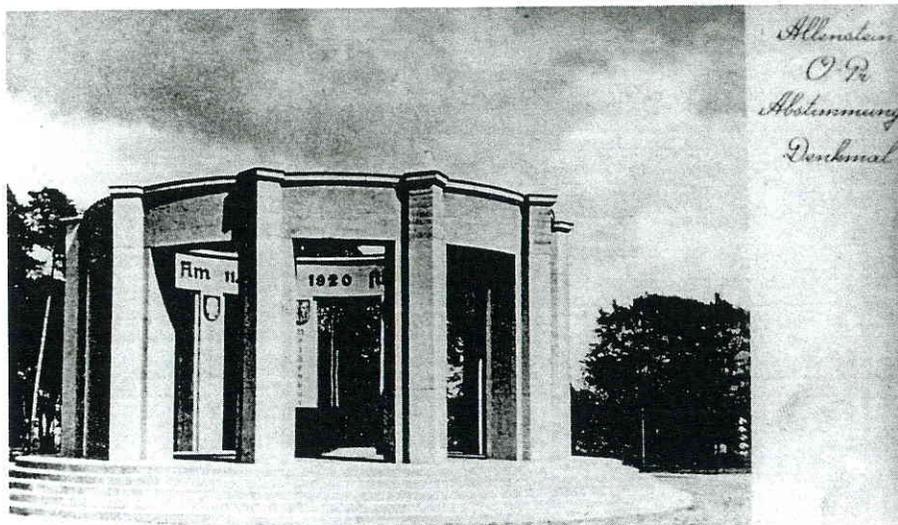
Eine ost- und westpreussische Ohrfeige für die Polen. Deutscher Sieg in Masuren, Ermland und Westpreußen.

Gruppe und Gruppe mit Hilfe der...
Die polnische Gefahr in großer Gefahr.
Warnung in der Bevölkerung!
Die Konferenz in Spaß.
Die polnische Frage in Spaß.
Der Kampf der Abstammung in Polen.

Das ganze deutsche Volk dankt von Stolz auf das Masuren- und Ermländerland, in dem ein so gewaltiges Bekenntnis zum Festhalten des deutschen Reichs am 11. Juli abgegeben ist. Ich bitte alle, jenen Bewahrern des Abstimmungsgebietes Ostpreußen den Dank des deutschen Reichs und meinen Dank zu übermitteln. Zu dem schönen Erfolge hat nicht zum mindesten ihre umsichtige Vertretung der deutschen Interessen, sowie die aufopferungsbereite Tätigkeit des Heimatdienstes, Bezirkstelle Altenstein und der angeschlossenen Heimatvereine des Masuren- und Ermländerlandes, beigetragen. Es ist mir ein Bedürfnis, ihnen allen für ihre Arbeit zum Wohl des ganzen deutschen Reichs meinen Dank auszusprechen. Reichspräsident Ebert.

Titelblatt der Lycker Zeitung vom 13. Juli 1920 (6.3)

7. Gedenkstätten zur Abstimmung



Abstimmungsdenkmal in Allenstein (Bildarchiv des J. G. Herder-Instituts, Marburg/Lahn)



Teilsansicht des Allensteiner Abstimmungsdenkmals (Bildarchiv des J. G. Herder-Instituts, Marburg/Lahn)



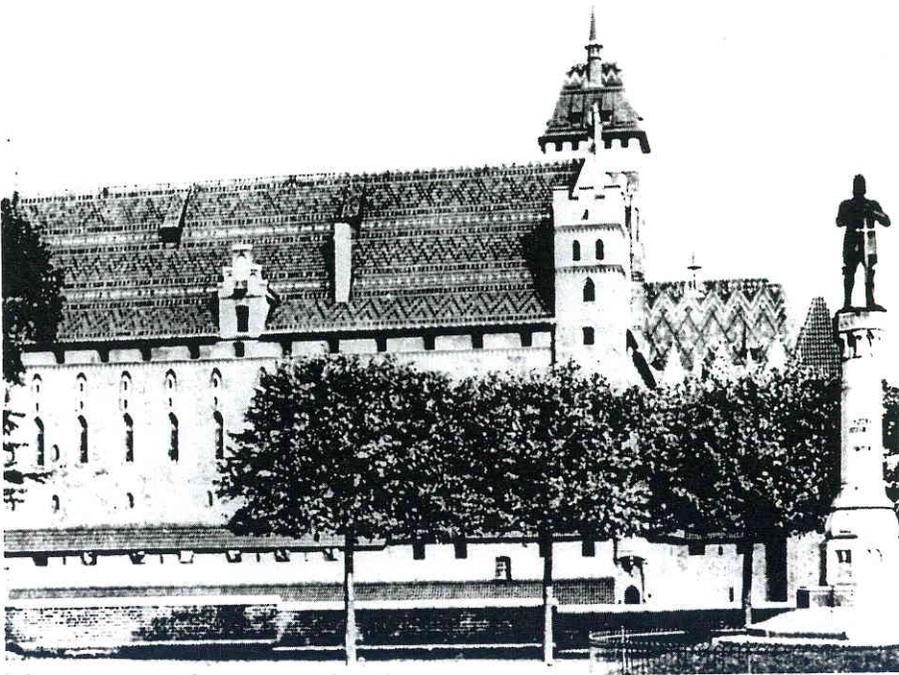
Gedenkstein in Lyck (Bildarchiv des J. G. Herder-Instituts, Marburg/Lahn)



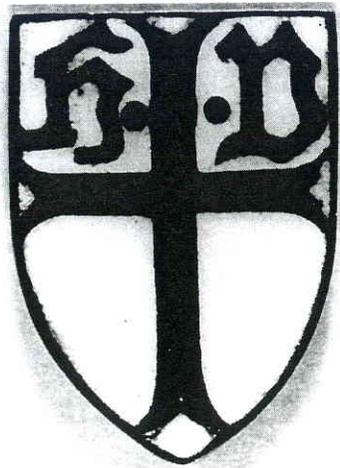
Gedenkstein in Lehlesken / Kr. Ortelsburg (aus: Der Kreis Ortelsburg im Bild, Leer 1981, S. 320; Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)



Gedenkstein in Ebendorf / Kr. Ortelsburg (aus: Der Kreis Ortelsburg im Bild, Leer 1981, S. 318; Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)



*Abstimmungsdenkmal in Marienburg
(Bildarchiv des J. G. Herder-Instituts, Marburg / Lahn)*



Abzeichen für verdiente Abstimmungshelfer (8.1)

8. Vereine heimattreuer Ost- und Westpreußen

Durch das gemeinsame Erlebnis der Abstimmung, einschließlich der Vorbereitungen, wurde das Zusammengehörigkeitsgefühl der aus Ost- und Westpreußen in andere Reichsprovinzen verzogenen Deutschen gestärkt.

Es fand seinen Ausdruck in der Bildung von Vereinen heimattreuer Ost- und Westpreußen mit Schwerpunkten in Berlin, Westfalen (Ruhrgebiet), Rheinland und Schlesien. Diese Vereine hatten in ihrer Zielsetzung und Tätigkeit ein spezifisches heimatbezogenes Element, da sie zum einen den Zusammenhalt der in den übrigen deutschen Provinzen verstreut lebenden Ost- und Westpreußen förderten, zum anderen aber auch z. B. durch regelmäßige Gedenkveranstaltungen zum Tage der Abstimmung den deutschen Charakter der östlichen Gebiete in Erinnerung riefen.

Auch der Ostdeutsche Heimatdienst bestand nach der Durchführung der Abstimmung weiter fort und arbeitete mit den Vereinen der heimattreuen Ost- und Westpreußen eng zusammen, was sich u. a. an der gemeinsamen Durchführung von Abstimmungsgedenkfeiern in Ostpreußen unter Einsatz von Sonderzügen ablesen läßt.

8.1 Ansteckabzeichen für verdiente Abstimmungshelfer, Emaille, 3 x 2 cm
(Dietrich Zlomke, Ravensburg)

8.2 Fahne des Ost- und Westpreußen-Vereins Osterfeld i. Westf., Stoff, Stickerei. 111 x 118 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

8.3 Fahne des Altpreußenvereins Sterkrade, Stoff, Stickerei.
107 x 110 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

- 8.4 Sonderbeilage zum Allensteiner Volksblatt, Gedenkblatt zum 5. Jahrestag der Volksabstimmung, Allenstein 1925.
8 Seiten, 32 x 23,9 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)
- 8.5 Tischwimpel des Vereins Heimattreuer Ostpreußen in Cöpenick, entstanden 1930. 36 x 25 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 8.6 Programm des Begrüßungsabends zur Abstimmungsgedenkfeier am 11. Juli 1925, Allenstein. 2 Seiten, 27,8 x 18,2 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)
- 8.7 Wesermünder Neueste Nachrichten vom 28. Oktober 1929, Abstimmungsfeier des Heimatvereins der Ostpreußen, Wesermünde. 52,5 x 35,3 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 8.8 Der 10. Januar 1920 und die alten Provinzen Ost- und Westpreußen, Beilage Nr. 8 zu den „Wesermünder Neueste Nachrichten“ vom 10. 1. 1930, Wesermünde. 53 x 35,2 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 8.9 Der Ostdeutsche Heimatdienst Allenstein, von Adolf Eichler, Allenstein 1921. 19 Seiten, 21,6 x 13,8 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)
- 8.10 Was durch die Heimatvereine im ostpreußischen Abstimmungsgebiet erreicht wurde. Resümee von Adolf Eichler. 2 Seiten, 30,8 x 23,2 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)
- 8.11 Allensteiner Volksblatt, Nr. 158 vom 11. Juli 1925, Allenstein. 4 Seiten, 46,5 x 31,2 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)
- 8.12 Zur Erinnerung an die Abstimmung in Masuren und Ermland, hrsg. vom Ostdeutschen Heimatdienst Allenstein. Allenstein, 52 Seiten, 22 x 29 cm
(Prussica-Sammlung Trunz, Universitätsbibliothek Münster)



Festschrift zum 5jährigen Gedenktag (8.4)



Tischwimpel (Vorderseite) (8.5)



Tischwimpel (Rückseite) (8.5)

9. Die Abstimmung in Philatelie und Numismatik

- 9.1 Briefmarkensatz für das Abstimmungsgebiet Marienwerder, 1. Mailänder Ausgabe, 1920, 14 Werte, 3,1 x 2,6 cm (Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.2 Briefmarkensatz für das Abstimmungsgebiet Marienwerder, 2. Mailänder Ausgabe 1920, 14 Werte, 3,1 x 2,6 cm (Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.3 Briefmarkensatz für das Abstimmungsgebiet Allenstein, 1. Ausgabe, 1920, 14 Werte, 2,6 x 2,2 cm und 2,6 x 3,8 cm (Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.4 Briefmarkensatz für das Abstimmungsgebiet Allenstein, 2. Ausgabe, 14 Werte, 2,6 x 2,2 cm und 2,6 x 3,8 cm (Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.5 Ansichtspostkarte aus Bischofswerder/Westpreußen, gestempelt am 9. 7. 1920, Breslau. 8,5 x 13,5 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.6 Ansichtspostkarte aus Marienwerder/Westpreußen, gestempelt am 11. 7. 1920, Trier. 8,8 x 13,8 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.7 Postkarte aus Sommerau/Westpreußen, gestempelt am 9. 7. 1920, Dt. Eylau. 9 x 14 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.8 Ansichtspostkarte aus Marienburg/Westpreußen, gestempelt am 26. 7. 1920, München. 9 x 14 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.9 Umschlag eines Einschreibebriefes aus Altfelde/Kr. Marienburg/Westpreußen, gestempelt am 19. 5. 1920. 12,2 x 18,5 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.10 Geldbriefumschlag aus Sommerau/Westpreußen; ein Wert des Abstimmungsgebietes und ein Wert des Deutschen Reiches mit Aufdruck der Interalliierten Kommission. 11,6 x 18,2 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.11 Ansichtspostkarte aus Marienburg/Westpreußen, gestempelt am 10. 7. 1920 durch die Bahnpost auf der Strecke Thorn–Marienburg. 9 x 14 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.12 Briefumschlag, gestempelt am 16. 8. 1920 durch die Bahnpost auf der Strecke Thorn–Marienburg. 12,5 x 17,1 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.13 Paketkarte aus Marienwerder/Westpreußen, gestempelt am 2. 9. 1920, mit Korkstempel entwertet. 10,7 x 11,5 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.14 Paketkarte aus Deutsch-Eylau, gestempelt am 29. 7. 1920, mit Korkstempel entwertet. 10,3 x 11,2 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.15 Geldbriefumschlag aus Marienburg/Westpreußen, gestempelt am 7. 6. 1920. 11,6 x 17,6 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.16 Briefumschlag aus Marienburg/Westpreußen, gestempelt am 12. 8. 1920. 10,7 x 16,3 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.17 Geschäftsbriefumschlag aus Marienwerder/Westpreußen, gestempelt am 30. 4. 1920. 12,2 x 15,3 cm (Gerhard Onasch, Solingen)
- 9.18 Notgeldschein der Stadt Allenstein, 50 Pfennig. Allenstein, den 1. 4. 1921. 5,8 x 8,8 cm (Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.19 Notgeldschein der Stadt Lyck, 50 Pfennig. Lyck, den 1. Oktober 1920. 5,3 x 8,5 cm (Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.20 Notgeldschein der Stadt Lötzen, 50 Pfennig. Lötzen, den 1. November 1920. 5,6 x 8,5 cm (Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)

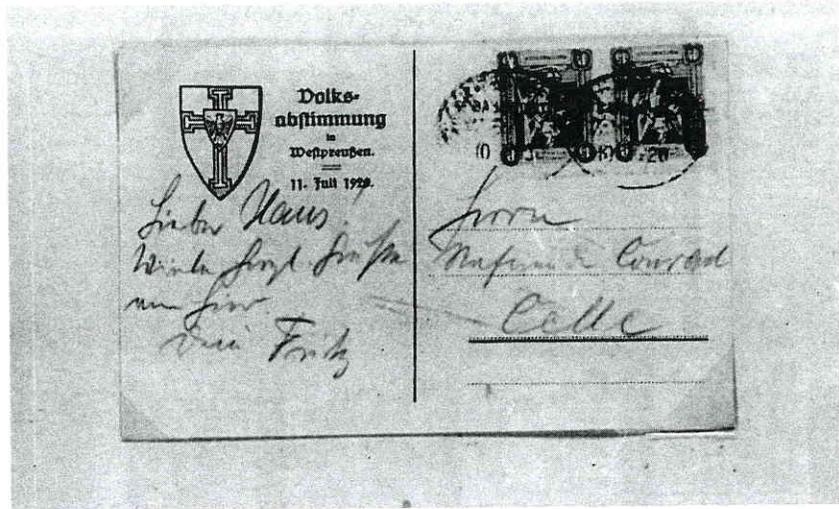
- 9.21 Notgeldschein der Stadt Ortelsburg, 75 Pfennig.
Ortelsburg, den 11. Juli 1921. 6 x 9 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.22 Notgeldschein der Stadt Bialla O/Pr., 25 Pfennig.
Bialla, den 1. Oktober 1920. 5,6 x 8,6 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.23 Notgeldschein der Stadt Marggrabowa, 10 Pfennig.
Der Magistrat. 6,3 x 8,4 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.24 Notgeldschein der Stadt Johannisburg, 5 Pfennig.
Johannisburg, den 1. Oktober 1920. 5,5 x 8,5 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.25 Notgeldschein der Stadt Arys, 25 Pfennig.
Arys, den 1. Februar 1921. 5,5 x 8,7 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.26 Notgeldschein der Stadt Neidenburg, 10 Pfennig.
Neidenburg, den 22. September 1920. 5,5 x 8,5 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)
- 9.27 Notgeldschein der Stadt Gilgenburg, 50 Pfennig.
Gilgenburg, den 1. Oktober 1920. 4,7 x 7,6 cm
(Kulturzentrum Ostpreußen, Ellingen)



Briefmarkensatz für das westpreußische Abstimmungsgebiet Marienwerder (9.2)



Briefmarkensatz für das ostpreußische Abstimmungsgebiet Allenstein (9.4)



Postalische Belege aus dem Abstimmungsgebiet Marienwerder
(ob. 9.11; unt. 9.12)



Notgeldscheine, gedruckt zur Erinnerung an die Abstimmung
(ob. 9.18; unt. 9.19)



10. Literaturverzeichnis

R. Breyer (Hrsg.): Deutschland und das Recht auf Selbstbestimmung nach dem Ersten Weltkrieg – Probleme der Volksabstimmungen im Osten (1918–1922), Bonn 1985.

K. Fiedor: Znaczenie plebiscytu na Warmii, Mazurach i Powiślu dla formowania nacjonalistycznego frontu antypolskiego w Niemczech. (Die Bedeutung der Volksabstimmung im Ermland, in Masuren und im Gebiet der unteren Weichsel für die Herausbildung einer antipolnischen nationalistischen Front in Deutschland). In: Komunikaty Mazursko – Warmińskie, Nr. 3, (109). Allenstein (Olsztyn) 1970.

K. Forstreuter: Ostpreußen. In: Die deutschen Ostgebiete zur Zeit der Weimarer Republik. Köln, Graz 1966, S. 13–41.

Ders.: Die Volksabstimmung vom 11. Juli 1920 – Ihre Bedeutung für Ostpreußen und die Welt. In: Südostpreußen und das Ruhrgebiet. Hrsg. von Erwin Nadolny, Leer/Ostfr. 1954, S. 72 – 77.

W. Freiherr von Gayl: Ostpreußen unter fremden Flaggen. Ein Erinnerungsbuch an die ostpreußische Volksabstimmung vom 11. Juli 1920, Königsberg (Pr.) 1940.

W. Hubatsch: Die Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen 1920 – ein demokratisches Bekenntnis zu Deutschland, Hamburg 1980.

H. J. Korybut-Woroniccki: Wspomnienia z plebiscytu w Prusach Wschodnich w 1920 r. (Erinnerungen an die Abstimmung in Ostpreußen im Jahre 1920). In: Niepodległość XVII, Heft 3 (47) Mai–Juni 1938. Dienstliche Übersetzung der Publikationsstelle des Preußischen Geheimen Staatsarchivs in Berlin-Dahlem 1938.

G. Labuda: Polska granica zachodnia. Tysiąc lat dziejów politycznych (Die polnische Westgrenze. Tausend Jahre politischer Geschichte), 2. Aufl. Posen (Poznań) 1974.

Z. Lietz: Plebiscyt na Powiślu, Warmii i Mazurach w 1920 roku (Die Volksabstimmung im Weichselland, im Ermland und in Masuren im Jahre 1920), Warschau 1958.

Ders.: Plebiscyty europejskie po I wojnie światowej. (Europäische Volksabstimmungen nach dem 1. Weltkrieg). In: Rocznik Olsztyński, Bd. 10, S. 257–288, Allenstein (Olsztyn) 1972.

H. G. Marzian (Hrsg.): Selbstbestimmung für Ostdeutschland, Göttingen 1970.

H. Roos: Geschichte der polnischen Nation 1916–1978, 3. Aufl. Stuttgart 1979.

Selbstbestimmung für alle Deutschen 1920/1980. Unser Ja zu Deutschland. Zum 60. Jahrestag der Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen am 11. Juli 1920. Hamburg 1980.

H. U. Stamm: Schicksal in sieben Jahrhunderten. Aus der leidvollen Geschichte Ostpreußens, Hamburg 1973.

A. Uziębło: Walka o Mazury (Der Kampf um Masuren). In: Niepodległość Bd. XIX, Heft 2 (52) März–April 1939. Dienstliche Übersetzung des Preußischen Geheimen Staatsarchivs Berlin-Dahlem 1939.

M. Worgitzki: Geschichte der Abstimmung in Ostpreußen. Der Kampf um Ermland und Masuren, Leipzig 1921.

W. Wrzesiński: Plebiscyty na Warmii i Mazurach oraz na Powiślu w 1920 roku (Die Volksabstimmung im Ermland und in Masuren sowie im Weichselland im Jahre 1920), Allenstein (Olsztyn) 1974.



Fahne des Ost- und Westpreußen-Vereins Osterfeld in Westfalen (8.2)